



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verleger: Dr. H. Braunstein, Halle (S.).  
Zur Abgabe bereit: Dr. H. Braunstein, Halle (S.).  
Druck: Dr. H. Braunstein, Halle (S.).

Abdruckrechte für die Gesamtansgabe sowie die Ausgabe Halle u. Ums. 2. laut Verträge Nr. 8 für die Gesamtansgabe Nr. 2, für die für den Reichsbahnverkehr Nr. 6, für die für die Reichsbahnverkehr Nr. 8, Berlin u. Hauptauslieferung: Halle (S.). Verlags- u. Druckerei: Dr. H. Braunstein, Halle (S.).

# Trauerfeier der Nation in Apolda

## Die Abschiedsstunde von den 32 Opfern des Eisenbahnunglücks

Von unserem nach Apolda entsandten Dr. Hr.-Redaktionsmitglied

Apolda, den 28. Dezember.  
Während sich Gedenkbüchlein in vertrocknete  
Eigentümlichkeiten fragen, die an der Wölbung des  
Fahrweges zu beiden Seiten der Gasse...  
bei Großfesten an die unglückliche Weib-  
nachtsnacht 1935 nahmen, während ein Trauer  
hart unterhalb der Anglia hätte seiner Arbeit  
nachging und auf dem Grunde des Flußbettes  
nach weiteren Opfern des Eisenbahnunglücks  
lichte und während schon in der Dämmerung  
des Ganges 7-10-Merkmale unsichtbar...  
haltmaßt werten, laierte auf der sonst in emsiger  
Arbeit frohen Stadt Apolda tiefe Trauer.  
Still ist die Stadt geworden seit der vor-  
gehörigen Abend, an dem — wie bereits be-  
richtet wurde — in feierlichem Zuge die Särge  
mit den Opfern der Eisenbahnkatastrophe über-  
führt worden waren und ihnen nachfolgender  
Angehörigen den Weg wies hinauf zur auf der  
höhe gelegenen Friedrich-Wilhelm-Straße.  
Dort in der Mitte standen die 32 Särge  
an Seite. Andere taten Volksgenossen waren  
hier aufgebracht wie zu einem letzten Appell.  
Wohin war der sonst von lebendigen Jugend  
erfüllte Raum ausgeschmückt worden. 32 Särge  
standen vor einer grünen Seite, durchsicht  
mit weißen Überzügen. Kerzenlicht erhob  
den Raum. Besten Räume schwarze Flor be-  
deckte. Zu Häupten der Särge standen die  
Ehrenpforten, gestellt von den Götterbrüder der  
Bewegung. Wie ein weinachtlicher Abschieds-  
gruß und ein mahnendes Denkmahl  
traurigen Christbaume mildes Kerzenlicht über  
die hier ruhenden Toten. Die Stirnseite der  
Friedrich-Wilhelm-Straße eine tiefe Schar-  
festungslage.

### Die Bewegung bildet Spalier

Draußen auf der Straße standen die  
Spalier der NS-Formationen weißlich.  
Während füllte eine unübersehbare Menschen-  
menge die Zugangsstrecken zur Seite des  
hierlichen Staatsrates. Am Schlußlicht erhob  
sich links und rechts eine Reihe schwarzer  
Kolonnen, mit brennenden Feuern gekrönt. Am  
Vorhof hatten Frauen und Standarden Auf-  
stellung genommen.  
Der im Halbdunkel liegende Raum der  
Aula füllte sich mit den in großer Zahl er-

schienenen Angehörigen der Berufsluft. Von  
weiter kamen sie zum Teil, um in dieser Ab-  
schiedsstunde die ihnen auf Geheiß des Führers  
bereitet wurde, zuzusehen. Vertreter der  
Bewegung waren erschienen, fast sämtliche  
führenden Männer der NSDAP und ihrer For-  
mationen aus dem Gau Thüringen, aus dem  
Gau Halle-Merseburg, Gauleiter Staatsrat  
Jordan, Kreisleiter Dohmgeorgen,  
Leise und Hebelhoer, Stadtrat Gar-  
nisonst. Vertreter der Reichs- und Staats-  
behörden waren aus Berlin, Erfurt, Weimar  
und Jena anwesend.

### Der Gruß des Führers

Kurz vor 11 Uhr nahmen die Fahnen und  
Standarden in der Aula links und rechts her  
unter einer Fülle von Blumen und Kränzen  
liegendes Särgel aufzustellen. SS-Männer der  
Reichsmade Weimar trugen die Kränze des  
Führers herein. Die Särgelien zeigten in großen  
Goldbuchstaben die Worte „Der Führer  
Adolf Hitler“.

Während im Schulhof unter den brennen-  
den Feuerfackeln der Nationen Abordnungen der  
SS, der Wehrmacht, der Technischen Not-  
hilfe, der Sanitätskolonnen der Reichsbahn,  
des Bahnschutzes und der Feuerwehr auf-  
marschiert sind, erlang von der Empore Adolf.  
Das Streifenmarkeit des Reichsleiters  
Weimar spielte Schüberts bewegte Rede  
„Der Tod und das Mädchen“. Quasi-  
lose Stille lag dann über der Trauerverlam-  
mung, als der Präsident der Reichsbahn-  
Erfurt, Dammert, an das Rednerpult  
trat und Namen sowie Herkunft der 32 aus  
dem Leben gerissenen Männer und Frauen und  
den Namen jenes Kindes, das mit ihnen den  
Tod fand, verlas.

Anschließend ergriff der Generaldirektor der  
Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. Dör-  
müller, das Wort zu einer herzlichen An-  
sprache an die Hinterbliebenen der auf-  
gehabten Opfer des Unglücks. Er ging aus  
von der glanzvollen Hundertjahrfeier, die zu  
Beginn dieses Monats von der Reichsbahn ge-  
feiert werden konnte, die aber nur von dem  
fürchterlichsten Schicksalsschlag während des Hei-

ligen Abends überschattet wurde. Er schil-  
derte weiter die unentwegte Arbeit der Reichs-  
bahn, Unglücksfälle zu verhindern. Im Vorder-  
grunde stünde aber jetzt die Sorge für die  
Hinterbliebenen und Schwerverletzten die der  
Reichsbahn nicht nur Pflicht, sondern Herzens-  
bedürfnis sei.  
Dann sprach im Namen des Reichs- und  
Freiwirtschaftlichen Reichsleiters und gleichzeitig  
des Präsidenten des Verwaltungsrates der  
Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Staatssekretär  
Rönigs und widmete den Opfern des Eisen-  
bahnunglücks herzliche Beileidworte. Er sprach  
von dem Trost für die leidtragenden Angehöri-  
gen, der in dem Gefühl liegt, jetzt nicht allein  
zu sein, sondern das Mitgefühl des ganzen  
deutschen Volkes zu spüren und legte an den  
Sargen zwei Kränze nieder.

Für den Gau Thüringen sprach Minister-  
präsident Marschler den Hinterbliebenen  
die Anteilnahme des gesamten thüringischen  
Volkes aus, das durch das Unglück besonders  
schwer betroffen ist.  
Es schloß sich an diese Ansprache Schüberts  
„Gitaner“, gelangen von Fr. Adams-  
Weimar.

### Reichsstathalter Sauckel spricht

Als letzter Redner ergriff im Auftrage des  
Führers Gauleiter Reichsstathalter Sauckel  
das Wort. Er schilderte die Anteilnahme des  
gesamten deutschen Volkes an diesem schweren  
Unglück und entbot den Berufsluft den  
letzten Gruß des Führers, der — wie  
der Reichsstathalter weiter ausführte — in  
dieser Stunde im Geiste an dieser feierlichen  
Teilnahme.

Quasi verbarnte die Trauerverlam-  
mung mit erhobenem Arm nach diesen Worten,  
während die an den Sargen liegende Ehrenwache  
die Kränze des Führers niederlegte. Dann  
sprach Gauleiter Reichsstathalter Sauckel  
einmalig zu den Hinterbliebenen und ver-  
sicherte auch sie der herzlichsten Anteilnahme  
des Führers. Er schloß mit den Worten, daß  
es allen ein Trost sein möge, wenn unsere  
erzöge deutsche Volksgemeinschaft in ihrer  
Gesamtheit Trägerin ihres Schmerzes sei.  
(Fortsetzung nächste Seite.)

**Sie lesen heute:**  
Uruguays Absage an die Sowjets  
Launen der Silvesteruhr  
Der Mann, der am 1. Januar 30 mal Neulahr feiert  
Wildpferde im Bruch  
Von Paul Eipper  
Herzhafte Tränkein für den Silvesterabend  
In der Beilage „Frau und Familie“

# Immer nur ein Ziel!

Von Dr. Walter Trautmann  
Halle, den 29. Dezember 1935.

Wie oft hört man sonst durchaus zuver-  
lässige Leute fragen, weshalb denn die politische  
Führung nicht diese oder jene Maßnahme, die  
doch als besonders nationalsozialistisch zu gelten  
habe, zur Durchführung bringe. Vor allen  
anderen sind es zwei Gruppen von Men-  
schen, die solche Fragen stellen. Zunächst  
Menschen, denen die großen politischen und  
fittlichen Zielsetzungen durchaus nicht eingehen  
wollen und die stets das Wasserzeichen  
des Lieben Ich zum Maßstab in ihrer  
Beurteilung nehmen. Ihnen mangelt der  
Glaube an die Größe und die Kraft fittlicher  
Deute; sie kommen von dem egoistischen  
Denken nicht los und halten ihren Geldbeutel  
für den Nabel der Welt.

Andere haben den Glauben an weitgesteckte  
Ziele deshalb verloren, weil ihnen anberhalb  
Nachtjante Dutzende von Nazimpartei  
immer steigende Paradielie versprochen haben.  
Leere Versprechungen haben diese Menschen  
zu Ungläubigen und Zweiflern gemacht; die  
Abergläubigen eines unerschütterlichen und  
unverrückten Glaubens sind ihnen gebrochen  
worden. Wachte im Kampf einer ersten Be-  
geisterung dieser Geisteskrank verflüchtigt  
sein, mit dem Zerfall der übergläubigen  
Freude und dem Beginn der ersten und  
mühsamen Arbeit gewinnt er bei diesen beiden  
Gruppen von Menschen wieder die Oberhand.



Links: Die Trauerfeier in Apolda. — Rechts: Die Unglückslokomotive, die die Katastrophe verursachte

Wiedergabe: Reich und Welt







## Urkunden, Akten und Handschriften

### Halles Stadtarchiv im Dienst der Heimat- und Sippenforschung

„Ein Richter ist ein Mann, der mit einem emittierten Staubbeutel tagsüber alte, verstaubte Papiere fündert, das war immer und ist auch heute noch die Meinung vieler Menschen. Gar jemand, der sich daran gewöhnt hat, jede Hofkarte und jeden Brief, selbst amtliche Schriftstücke, kaum ist er beim Schlußpunkt angekommen, sofort zu verwerfen und in den Papierkorb zu werfen, hat immer einen gelinden Schrecken, wenn er hört, daß es Urkunde gibt, in denen alte, zum Teil uralte Akten aufbewahrt werden und sorgsam von den hiermit betrauten Beamten, den Archivaren hehlet werden. Nun, gerade in der letzten Zeit haben viele erfahren müssen, daß auch für sie die Urkunde eine große Bedeutung haben. Denn zahlreiche Volksgenossen hatten sich, um ihren „arischen Nachweis“ zu erlangen, auf die Suche nach Angaben über ihre Vorfahren zu machen. Und mehr als einen führte der Weg dann zu den verschiedensten Archiven, in denen eben Akten und Urkunden der verschiedensten Art des Ortes aufbewahrt werden, in denen der Vorfahr heimlich war.

#### Eine Namenkartei

Sie soll einmal vom hallischen Stadtarchiv die Rede sein. Die Erstellung familiengeschichtlicher Auskünfte auf Grund seiner zahlreichen familiengeschichtlichen Quellen bildet heute einen wesentlichen Teil der Arbeit des Stadtarchivs. Das gesamte Archivmaterial der unterschiedlichen Bezirke wird planmäßig gesammelt und durch eine Sippenkartei erschlossen, die bis heute bereits rund 4000 Namen umfaßt. Dieses ist in Anknüpfung genommene Sippenarchiv, dem auch eine besonders eingerichtete Sprechstunde dient, wird selbstverständlich auch weiterhin ergänzt.

Damit sind wir schon mitten drin in einem Teil der praktischen Arbeit des Stadtarchivs. Schon dieses muß jedem klar machen, eine wie notwendige Einrichtung es ist. Denn seine Aufgabe ist ja, abgesehen von seinem Charakter als wissenschaftlichen Forschungsinstitut — diese wichtigen Dokumente und Akten aufzunehmen, sie übersichtlich zu ordnen und zur Benützung griffbereit zur Hand zu halten. So ist auch das gesamte Stadtarchiv nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet.

Aber auch unsere deutsche Heimat- und Ortsgeschichte ist zu neuem Leben erweckt. Und auch für sie bietet uns das Stadtarchiv mit seinen Schrifttücken aus allen Jahrhunderten das reichste und ursprüngliche Material. Mehr und mehr sind gerade in letzter Zeit die Schätze unseres unter Leitung von Direktor Dr. Straußmann, dem Dr. Sündken als Assistent beigegeben ist, lebenden Stadtarchivs, und dessen schöner Bestand jedermann zu eigenen Forschungen zugänglich ist, für die heimatische Geschichtsforschung ausgenutzt worden. Manches Interessante ist dabei herausgefunden. Bis in die älteste Zeit hallischer Stadtgeschichte führt uns z. B.

#### die Urkundenabteilung

mit ihren rund 2000 Urkunden wird. Es wird wohl wenige Hallenser geben, denen bekannt ist, daß die älteste Urkunde des hallischen Stadtarchivs aus einem allgemein geschichtlich außerordentlich wichtigen Stück ist. Sie stammt aus dem Jahre 1232, ist eine vom Kaiser Friedrich II. ausgerichtete Bergamenterurkunde, in der dieser die Bewilligung erteilt, die sein Sohn König Heinrich auf dem Reichstage zu Worms den Fürsten gegen die Städte verliehen hat. Für

die Entwidlung der Territorien und der Fürsten als Landesherren hat diese Urkunde, die heute nur noch in zwei Exemplaren vorhanden ist, eine große geschichtliche Bedeutung erlangt. Die in Halle befindliche Ausfertigung, mit der schönen großen Goldbulle des Kaisers Friedrich II., des Enkels Kaiser Friedrich Barbarossa, versehen, war sicherlich ursprünglich das für den Erzbischof von Magdeburg des Landesherren der Stadt Halle, bestimmte Exemplar und dürfte bei einer der vielen Fehden in die Hände der Hallenser gelangt sein. Auch sonst befinden sich manche interessante Dokumente in dem Stadtarchiv, in dem diese Schätze aufbewahrt werden. Mit einem wunderbaren großen Kardinalsiegel ist die Urkunde des bekannten und für Halle so bedeutenden Kardinals Albrecht vom Jahre 1522 besiegelt, die von den Schulverhältnissen der Stadt handelt. Der alten Gewohnheit gemäß hängen bei diesen alten Urkunden die großen Nachstempel an diesen Fäden an der Urkunde, erst später sind sie ja mit Siegelad auf das Dokument angebracht worden. Von Kardinal Albrecht sind eine große Anzahl von Urkunden der verschiedensten Art vorhanden, auch mehrere eigenhändige Briefe. Vom Kaiser Karl IV. befinden sich ebenso wie von Kaiser

Eine überaus reichhaltige familiengeschichtliche Quelle stellt auch das Bürgerbuch dar, das von 1400 bis 1888 geführt worden ist. Ratsmatrikel, das Königshäuserbuch (seit 1512), die Beamtenmatrikel, die seit 1665 vorhandenen Grundbücher, das als Leihgabe des Magdeburger Staatsarchivs hier in Halle befindliche Lebensbuch von 1608, die seit 1840 geführten Einwohnerlisten, alles das sind ebenfalls Bände, in denen sowohl für die allgemeine Ortsgeschichte wie für die Personengeschichte manches zu finden ist.

Alle diese Urkunden werden in sicheren Stahlkästen in zwei Räumen im unteren Geschoss aufbewahrt, gleich hinter dem mit dem Stadtarchiv verbundenen Ratsbücherei, die u. a. fast die gesamte heimatsgeschichtliche Literatur Halles und des Regierungsbezirks Merseburg enthält. In den oberen Stadtmüllern wird uns begeben, um zu der

#### Aktenabteilung

zu gelangen, die hier in mehreren Räumen untergebracht ist. Da sind es einmal die historischen Akten, die in 15 000 Aktenbänden über alle stadtspezifisch wichtigsten Vorgänge von 1500 bis 1900 berichten können. Der Niederschlag des städtischen Lebens aller



Die Goldbulle Kaiser Friedrichs II. an der Urkunde von 1232

reihe von der Reformationszeit bis heute nachzuweisen.

Infolge des Stadtarchivs ist es aber auch, die gegenwärtigen Ereignisse für die Zukunft festzuhalten. Das geschieht durch

#### das Kommunale Tagebuch,

das seit 1918 besteht und von dem jetzt schon 30 heftige Bände vorhanden sind. Das Material hierzu stellen in der Verwaltung die heftigen Tagessetzungen, aus denen Mitteilungen und Berichte über das gesamte Tagesgeschehen auf kommunalpolitischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gebieten gesammelt werden. So wird hier die Tagessetzung mit bei einer Geschichtsschreibung, die lebendiger ist als jede andere spätere, da die Berichte ja unter dem frischen Eindruck der Ereignisse geschrieben werden. Ein Ausbau des kommunalen Tagebuches auf noch breiterer Grundlage ist in Aussicht genommen.

Der Ausgang durch das Stadtarchiv Halles ist beendet. Erst seit 1928 ist es hauptsächlich eingerichtet worden und leitend erfolgte die Ordnung des Archivs, die auch heute noch nicht ganz beendet ist und weiter fortgeführt wird. Die Stütze der einzelnen Abteilungen zeigt, welche Arbeit hier zu leisten ist. Manches schöne und interessante Ergebnis hat die archaische Erhaltung unserer Heimatstadt schon zu Tage gefördert. Manche Irrtümer in älteren Geschichtswerken über Halle konnten aus diesen unbefleckten und richtigen Quellen schon beseitigt werden. Die vom Stadtarchiv in Verbindung mit dem Stadt. Verkehrsamt veranstalteten Führungen durch die Stadt durch Dr. Sündken wie dessen drei Vorträge zur Stadtgeschichte in der Volkshochschule leisten haben vielen Hallensern das Ergebnis eines Teils dieser Forschungsarbeit bereits erschlossen. Von weiterem werden die Führungen im nächsten Jahre erzählen. Bernhard Thimmel.



Die Wilkoer von 1479, die älteste hallische Stadtverfassung

Raol V. der 1547 zur Zeit des Schmalkaldischen Krieges eine Zeitlang in Halle weilte, ebenfalls vorhandene Urkunden vor. Zahlreiche preussische Könige sind mit Urkunden vertreten, so am stärksten Friedrich II. Eine besondere Autographensammlung enthält die Handschriften bedeutender hallischer Persönlichkeiten und löst die mit Halle in Beziehung gefanden haben.

#### Die Handschriftenabteilung

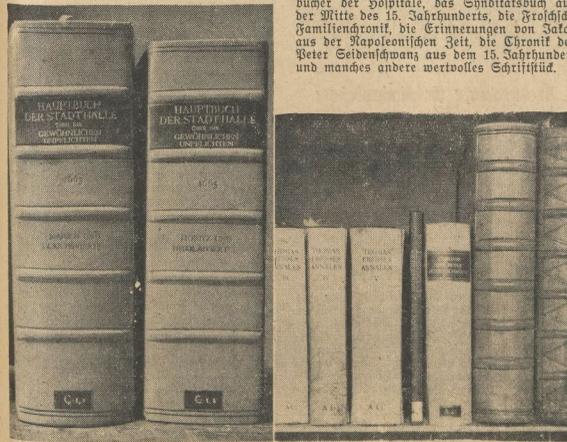
Mit rund 1000 Bänden enthält die ältesten Chroniken und Kopialbücher Halles. So das alte Rote Buch, das im Jahre 1488 angelegt wurde, eine prächtige Quelle für die Stadtgeschichte, dann die Wilkoer von 1479 (die alte hallische Stadtverfassung), die Goldweine Registerkarte von 1550, das Eidebuch, das die Dienste aller städtischen Beamten seit 1530 enthält. Weiter finden sich die Memorialbücher der Hospitale, das Sündtatsbuch aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, die kirchliche Familienchronik, die Erinnerungen von Jakob aus der Napoleonischen Zeit, die Chronik des Peter Seidenmann aus dem 15. Jahrhundert und manches andere wertvolle Schriftstück.

Zehnhundert ist uns dadurch erhalten geblieben. Da liegen Gerichtsakten, Akten der Verwaltung, Grundeigentumsakten, Akten über das Wirtweien, Armenwesen, die kirchlichen Angelegenheiten, Bauakten, Mühlenakten (seit 1588) zum auf den Regalen. Geschlechterfolge auf Geschlechterfolge, hat die Kaiser geschrieben, die nun hier wohlgeordnet liegen und heute lebenden Kunde davon geben, wie es auf den verschiedensten Gebieten unserer Stadt in früherer Zeit einmal bestellt war. Seit dem Jahre 1532 z. B. sind Akten des Gutes G. im. vorhanden, aus denen sich eine lückenlose Geschichte dieses Gutes von da bis heute gewinnen läßt. Auch die älteren Akten von Ammendorf und Weesen, die zur Stadt Halle gehörten, ruhen hier, die der besondere Aktenabteilung enthält Material zur Geschichte der Juden in Halle. Auch alle die Vorgänge um den Bau des hallischen Eisenbahnhofs sind aktenmäßig vorhanden und bieten interessante Aufschlüsse. Drei große Räume sind mit diesen historischen Akten angefüllt. Drei andere Räume enthalten die reponierten Akten, d. h. die Akten, die noch unmittelbar von den einzelnen Dienststellen benutzt werden müssen. Auch dies sind rund 15 000 Stück. Jede Dienststelle der Stadtverwaltung gibt jedes Jahr aus ihren Beständen diejenigen Akten, die sie nicht mehr allzu häufig braucht zum Archiv, das dann diesen neuen Zugang auch mit zu betreuen hat. Nach Ablauf einer bestimmten Aufbewahrungsfrist, die für die einzelnen Dienststellen verschieden ist, werden diese reponierten Akten wiederum geföhrt und das historisch wertvolle der Abteilung der historischen Akten einverleibt.

Eine im Aufbau begriffene Unterabteilung Familienarchive, die der Aktenabteilung angegliedert ist, nimmt die Archive hallischer Familien zur Aufbewahrung an.

Wenigstens tausend Bilder, Photos und Zeichnungen, wie Diapositive enthält das Bildarchiv eine wertvolle Ergänzung zu den Schriftstücken. Alle stadtspezifisch wichtigen Bilder werden hier übersichtlich gesammelt, geordnet und aufbewahrt. Zu Vorträgen können die Bildblätter jeder Zeit zur Verfügung gestellt werden.

Das Säularchiv gibt uns mit Bild gibt uns in seiner Sammlung von Bildmaterial und schriftlichen Nachweisen Aufschluß über die Geschichte der hallischen Häuser, vornehmlich der Altstadt. Für die alten Häuser Halles ist hier vielfach lüdenlos die Wegweiser



Handschriftenbände und Chroniken aus dem Stadtarchiv



Gesamte Aufnahmen: Stadtarchiv Blick in einen Tresor mit alten Handschriften



Ehestandsdarlehen auch für Landheiserinnen

Auf die Frage, ob als Arbeitnehmerverhältnis im Sinne der Bestimmungen über die Ehestandsdarlehen auch die Beschäftigung in der Landwirtschaft gilt, teilt der Deutsche Gewerkschaftsbund mit, daß nach den Bestimmungen über die Landheiser in einem öffentlichen, verkehrungspolitischen Arbeitsverhältnis stehen und Anspruch auf Entlohnung haben. Damit sei auch die Tätigkeit einer Landheiserin als Arbeitnehmerin im Sinne des § 1 des Gesetzes über Förderung der Eheleistungen anzusehen.

Als in Dölan Steintohlen gewonnen wurden

Dölan. Das zur Rüste gehende Jahr 1935 war für Dölan insofern ein Jubiläumsjahr, als vor 200 Jahren in der hiesigen Feldkurzwerk Steintohlen entdeckt wurden. Der hiesige Chronist v. Dreupatz berichtet darüber eine fünfzehnjährige Geschichte. Seit 1820, in fast mörderischer Weise. Nahe bei dem langen Steine (Der Steinernen Jungfrau) sind im Monat August 1785 die Steintohlen entdeckt worden, indem ein Sammler aus seinem Lohde mit der Erde kleine Steintohlen ausgrub, worauf eingeschlagen und das Steintohlenbergwerk angelegt worden. Nach der heiligen Anna, der Großmutter Jesus und der Beschützerin des Bergbaues, wurde der 1786 in Betrieb genommene Schacht 'Jede Anna' benannt. Am die Hälftezeit des Werks im Jahre 1790 betrug die Ausbeute 900 Wispel. Im napoleonischen Kriege 1806 wurde der Betrieb eingestellt und erst 1852 wieder eröffnet und vergrößert um den Wärsersbach in der Nähe der Dölaner Kirche und den Humboldtschacht in der Vertin. Heute erzieht an den einzigen Steintohlenbergbau nur noch das Jedenshaus und die zahlreichen Schuttstätten im Felde.

Dölan. Die Ortsgruppe Dölan der NSDAP veranstaltete im Lokal Weichmeier einen Kameradschaftsabend. Kreisamtsleiter Bohrer (Dietrich) schilderte Erlebnisse am Heiligen Abend im Steintohlenbergbau und zeigte, wie anstandslos der deutsche Soldat an der Front gemeint ist. Eine einzige Kerze erlichte im Unterland den Lannenbau. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Ra. Ditt, sprach über Weihnachtsfeier und Winterferienabend. Drei Sänger vom Weichmeier Kirchhof traten für Unterhaltung. Für das Winterfestmahl wurden 19 G. gelammelt.

Einbrecher in der Wägengrube

Leipzig. In einem Hause in der Karl-Marx-von-Weber-Straße war ein Kontor-

einbruch verübt worden. Der Täter wurde aber von Hausbesitzer gefasst. In den Aktenbüchern bemerkte die Hausmannsrau des Nachbargrundstückes, daß der Dedel ihrer Wägengrube nicht ordnungsmäßig auflag. Als sie den Dedel etwas anhub, um ihn zurückzuliegen, sah sie etwas Glänzendes in der Erde liegen. Sie rief um Hilfe und lief in ihre Wohnung. Anzwischen suchte der Dieb das Weite. In der Grube fand man nur noch

einen alten Gummimantel und einen Rucksack mit Einbrecherwerkzeug.

Mit dem Schlichten durchs Eis

Alte (Eise). Ein vierjähriger Junge hatte unbemerkt mit dem Schlitten die elterliche Wohnung verlassen, um sich zu vergnügen. Im sogenannten Saulachengraben fuhr er den Abhang hinunter, dabei brach er durch die Eisdecke und verlor sich in dem Saal im Schlamm. Auf das Schreien des Jungen griff eine Frau ein, die gerade vorbei kam, und befreite das Kind aus seiner Lage.

dadurch nur zu einem geringen Verletzt verpackt läßt. Die Landbesitzerung muß vor allem mitsehen, die Wildbühreie auszurotten. Mit aller Entschiedenheit wird darauf hingewiesen, daß derjenige, der der jagdbaren Schilde über Wilderei Nachsicht zukommen läßt, nur seiner Pflicht nachkommt und selbstverständlich den vollen staatlichen Schutz genießt.

Wilderei. (Der letzte Kohlerber.) Der letzte Kohlerbermeister von Weiskens, Kohlerbermeister Hermann Voigt, ist dieser Tage gestorben. Mit ihm ist der letzte seiner Familie dahingegangen. Vor mehreren Jahrzehnten waren noch viele Kohlerber vor dem Toren der Stadt anständig.

Wilderei. (Schwindlerin festgenommen.) Am ersten Weihnachtsfesttag wurde hier die gefahrdrohende Frau M. R., die früher in Weiskens lebte, festgenommen, weil sie in einer Familie, die sie noch früher kannte, vorsprach und unter dem Vorwande, ihre Angehörigen seien von dem Eisenbahnunfall von Großheringen betroffen worden, Unterstützung und Geld zu erlangen suchte. Dem Ehemann hat die Sache verdächtig vor, und er meldete sie der Polizei. Es handelt sich um eine von der Staatsanwaltschaft geführte Person.

Wilderei. (Der älteste Einwohner gestorben.) Der älteste Einwohner unseres Ortes, der Altbauer Ernst Raundorf ist im 96. Lebensjahre gestorben. Nach nur wenigen Jahren konnte man den Alten durch die Felder wandern sehen.

Wilderei. (Diamantene Hochzeit.) Das Ehepaar Peter feierte das letzte Fest der Diamantenen Hochzeit. Der Ehemann ist 84, die Frau 80 Jahre alt; sechs Kinder, 30 Enkel und 83 Urenkel sind ihm geboren. Aus der Kasse des Führers war ein Glückwunschschreiben eingetroffen.

Wilderei. (Baumfällentagebaue durch Schnee zerstört.) Die Tagebaue Grube Aquifer und Grube Erbacher der J. G. Bergwerke sind durch einen 136 Meter langen Tunnel, der unter der Fernverkehrsstraße 100 Salze-Witterfeld verläuft, verbunden worden. Nach Fertigstellung des Tunnels wurden jetzt auch die umfangreichen Eisarbeiten beendet.

Wilderei. (Brand in einer Fabrik.) Im Reifehaus der Holzfabrik von Carl Baumstorf brach ein Brand aus, der gefährlichen Umfang anzunehmender drohte. Gemaltige Rauchwolken ließen das Feuer unangenehm erscheinen, als es wirklich war. Trotz dem gehaltenen sich die Arbeiter bei der Feuerwehr, die von der Kreisfeuerwehr unterstützt wurde, sehr ruhig. Das Feuer konnte schließlich durch das allerdings nötig ausgebrannte Reifehaus beherrscht werden. Vor allem wurden die Holzportale vor der Vernichtung bewahrt.

Schutz der deutschen Jagd

Widerer sind gemeine Verbrecher

Die Nachkriegszeit, besonders die Jahre der Inflation, waren nur allzu sehr geeignet gewesen, dem Jagdverletzte Ritz und Tor zu öffnen. Gegenüber der Verlegenheit war die Zahl der einzelnen Jagdvergehen ganz beträchtlich gestiegen. So haben z. B. in einem Jahre, in der Zeit vom Herbst 1925 bis zum Herbst 1928 insgesamt 576 Zusammenstöße von Forstbeamten mit Wilderern stattgefunden, wobei 24 Forstbeamte und 8 Wilderer getötet, 23 Forstbeamte und 24 Wilderer verletzt wurden.

Bei der Häufigkeit der Jagdverletzte und den damit in Zusammenhang stehenden Gefahren für die Jagdschutzbeamten ist mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit und Ordnung eine harte und nachdrückliche Bekämpfung der Wilderer unbedingt erforderlich. Besonders streng und unumgänglich ist der Kampf gegen den gewalttätigen oder räuberischen Wilderer zu führen. Dies hat auch die nationalsozialistische Gesetzgebung besonders berücksichtigt. Mit 2 bis 5 Jahre, lebenslänglichem Zuchthaus oder Zuchthausstrafe bis zu 5 Jahren wird nach dem Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens vom 13. Oktober 1933 der bestraft, der es unternimmt, einen mit Aufgaben der Forstpolizei betrauten Beamten wegen seiner amtlichen und dienstlichen Tätigkeit zu töten oder wer zu töten beabsichtigt, sich dazu anbietet, ein solches Anbieten anzunehmen oder eine solche Tötung mit einem anderen verabredet.

rechtsträftig zurteilt worden ist, Gefängnisstrafe nach sich.

Es sind es harmlose Raubhühner, die unter der Maske des biedereren Holz, Beeren- oder Pilzsammlers der Wildbühreie nachgehen. Um sich gegen Übergriffungen durch Jagdschutz- oder Polizeibeamte zu sichern, wird nicht selten auch zu mehreren oder in ganzen Bänden gewildert. Daher ist insofern die Strafbestimmung über den Widerstand gegen die Forst-, Jagd- und Fischereischutzbeamten durch das Gesetz vom 28. Juni 1935 erweitert, als auch das Waffengebrauchsgesetz des Forst- und Jagdschutzbeamten ist ebenfalls verhängt worden.

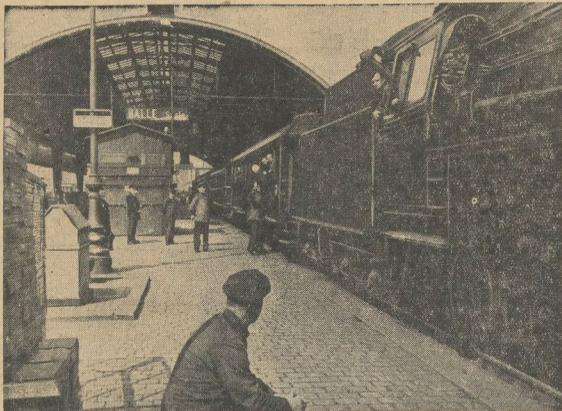
Die Beweismittel zum Wildern mögen in einzelnen Fällen in wirtschaftlicher Jagdleidenschaft zu suchen sein; meistens aber ist es Freizeitspaß oder Gemeinnützigkeit, die den Wilderer zu seinen Taten treibt und die nicht selten die Ausrottung ganzer Wildbestände mancher Gegenden zur Folge haben. Deshalb muß jeder Volksgenosse in Stadt und Land sich darüber klar sein, daß der Wildbühreie ein gemeiner Verbrecher ist, der jeder Dieb oder Räuber. Informativ wird alles erreichbare Wild zu sammelgestalt, selbst die führende Muttertier findet keine Gnade. Dabei wird das melde nur angekreht und verurteilt dann. Unwürdige Schlingen werden gestellt, in denen das Wild sich langsam zu Tode quält, dadurch werden große Werte für die Volksernährung vernichtet.

Die Erkenntnis, daß die deutsche Jagd ausschließlich viele Millionen Werte an Wildbret und Pelzwerk erntet, daß im Zusammenhang damit Millionenbeträge für Waffen, Munition, Jagdgeräte usw. der deutschen Volkswirtschaft aufzufließen und dadurch tausende von Volksgenossen ihr Brot finden, ist leider noch nicht allgemein genug der Bevölkerung geworden, vor allem noch nicht auf dem Lande. Man muß sich darüber klar werden, wieviel Schaden vielfach den Gemeindegeldern zugefügt wird, wenn eine von Wildbühreie zusammengeschlossene Jagd sich

Billige Amerika Reisen mit Schiffen der Hamburg-Amerika Linie. Jeden Donnerstag mit Schnell dampfern der Hamburg-Flotte ab Hamburg. Dreiwöchige Ferienreisen nach New York. Billigste Gesellschaftsreisen nach Florida. Kaufen Sie bei unseren Inferenten!

Detektiv. Amtlliche Bekanntmachungen. Die M A Z hält Ihren Anzeigenteil frei von un-lauteren Angeboten. Jede Anzeige wird vor Aufnahme sorgfältig geprüft. Auf diese Weise stärkt die M A Z das Vertrauen verhältniß-wischen Inserenten u. Lesern.

Hundert Drähte und mehr! Kein Gewirr — in sinnvoller Ordnung dienen sie viel-mehr einem höheren Zweck. So ist es auch mit dem Versicherungs-schutz der Deutschen Privatversicherung. Die Deutsche Privatversicherung.



Abfahrt

## Ist die Reichsbahn sicher?

Zahlreiche Maßnahmen bürgen für ihre Zuverlässigkeit

Gefährlich bei der Eisenbahn ein Unglück, das die Ausmaße einer Katastrophe annimmt, dann fehlt es nicht an Menschen, die den Mund weit aufmachen und es schon immer gelagt haben wollen, daß ja mal so etwas passieren müsse und es ein Wunder sei, daß nicht schon längst an der und der Stelle ein Unglück geschehen sei. Jeder ist sich über die Schuld am Geschehen im Klaren, und jeder verdammt diesen oder jenen und ist geneigt, den Stab über die verantwortlichen Männer zu brechen.

Wie ist es nun aber in Wirklichkeit?

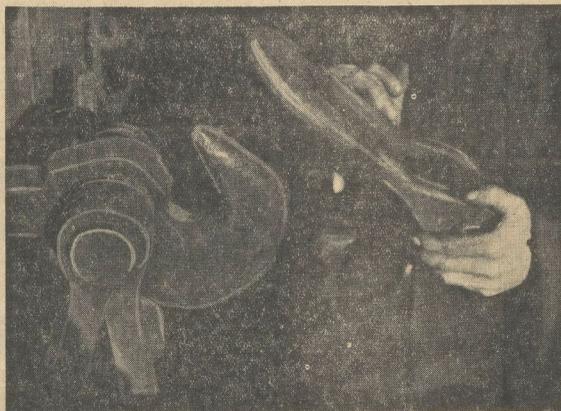
Macht man sich einmal die Mühe und geht zur Reichsbahn und studiert die Einrichtungen, die nur der Sicherheit dienen, die Vorschriften über die Dienstbedingungen des Fahrpersonals, das Signalwesen, die Nachrichteneinrichtungen, die Sicherungsvorrichtungen und Anlagen für Ober- und Unterbau und was es noch alles gibt, dann muß man sich wundern, daß ein Unglück geschehen konnte. Ohne die Einzelheiten des Vorganges der letzten Katastrophe zu kennen, wird man erst einmal feststellen müssen, daß eine nicht vorstellbare Anhäufung von widrigen Zufällen erfolgt sein muß, um einen Unglücksfall in diesem Ausmaß herbeizuführen.

Der Saie macht sich keine Vorstellung, durch welche Schritte und Erfahrung ein Mann gehen muß, ehe ihm ein Personenzug oder gar ein D-Zug als Lokomotivführer anvertraut wird. Es liegen Jahre hinter ihm, in denen er nur als Heizer mit den Lokomotiven gefahren ist, dann wieder Jahre als Lokführer auf Rangierlokomotiven, dann kommt die Zeit der Güterzüge und schließlich als Krönung der Laufbahn bekommt er dann Personen- und Schnellzüge zu fahren. Hundertmal erprobt und geübt jeder Einzelne!

Welche Anzahl Sicherheitsmaßnahmen begleiten den Zug auf seinem Lauf durch das Land! Ehe die Erlaubnis zur Fahrt vom zuständigen Fahrdienstleiter erteilt wird, hat er telegraphisch und fernmündlich eine genaue Uebericht über die gesamte Strecke. Er ist bis zum letzten Augenblick mit dem Aufsichts-

beamten auf dem Bahnsteig in Verbindung und ist so in der Lage, den Zug noch jeder Zeit an der Ausfahrt zu hindern. Auf seine Veranlassung bekommt der Lokführer das Ausfahrtsignal und gleichzeitig der nächste Fahrdienstleiter die Meldung von dem Herannahen des Zuges.

Vor- und Hauptsignale sichern die Strecke. Streckenläufer und dauernde Kontrolle der Zeichen lassen ein Unglück fast unmöglich erscheinen. Hinzu kommt noch, daß der Lokführer sich vor Antritt der Fahrt an Hand eines genauen graphischen Fahrplanes über den Zustand der Strecke an sich und die Kreuzungspunkte unterrichtet. Abänderungen im Fahr-



Die Kuppelung

plan, Bauarbeiten usw. werden telegraphisch von der gesamten Strecke dem Lokführer vor Antritt der Fahrt mitgeteilt, so daß nur eine ungeheure Anhäufung widriger Zufälle einen Unglücksfall herbeiführen kann.

So sind denn auch hundert Jahre vergangen, der Verkehr eines ganzen Volkes pulsiert in der Reichsbahn, wie das Leben eines Menschen durch die Adern pulsiert. Ungeheuer sind die Zahlen des Verkehrs der Deutschen Eisenbahn. Auf über 100 000 Kilometer Strecken verkehren täglich über tausend Züge und es werden täglich viele Millionen Menschen und ungezählte Güter befördert, während 680 000 Menschen darüber wachen, daß dieser Verkehrsverkehr sicher und reibungslos sich vollzieht. Stellt man diese Zahlen in ein Verhältnis zueinander, dann kann man erst die Sicherheit und Güte unserer Eisenbahnen erkennen und sich eine Vorstellung von der Zuverlässigkeit unseres deutschen Eisenbahnwesens machen.

Text und Aufnahmen: Kurt Schneider

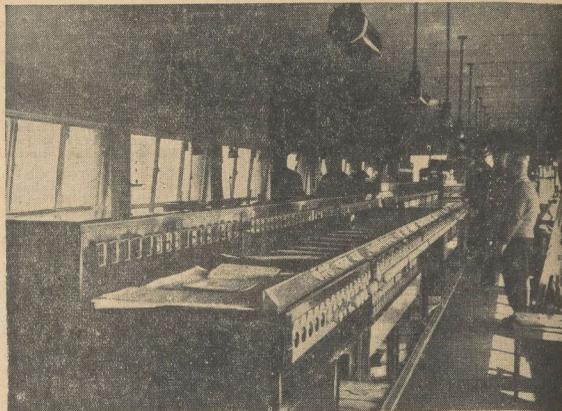
## Es wird wieder kälter

Der Reichswetterdienst, Ausgabehort Magdeburg, meldet am Sonnabendabend:

Der Gang des westlichen Tiefs hat sich inzwischen bis zur holländischen Küste erstreckt. Das Tief wird sich in der nächsten Zeit durch Ostfrankreich nach Osten erweitern. Die kalte Luft seiner Rückseite dürfte in der Nacht zum Montag in unseren Breiten einbrechen, so daß wir mit einem erheblichen Temperaturrückgang zu rechnen haben, der in hohen Berggebieten zu Schneefällen führen wird.

### Aussichten bis Montag abend

Am Sonntag aufsteigende südliche Winde, noch mild, meist trübe mit Niederschlägen. Am Montag Winddrehung auf Westen bis Nordwesten, wolfig und kühler. In hohen Berggebieten Einbruch von Frost und Schneefällen.



Streckensicherung

Das Gehirn der Eisenbahn sind die großen Stellwerke, die heute fast nur noch elektrisch betrieben werden. Hier laufen alle Fäden des Bahnhofs zusammen.

## Stabschef Luze's Geburtstag

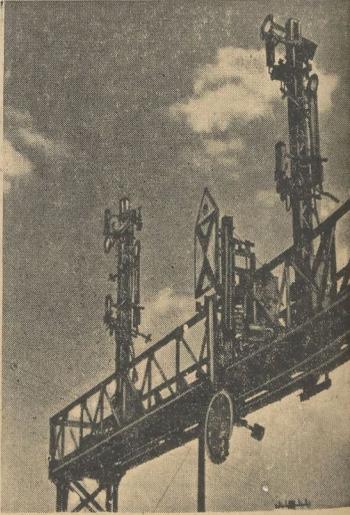
Hannover, 29. Dezember. Dem Oberpräsidenten Stabschef Luze, der am Sonnabendmittag in Hannover eintraf, wurden aus Anlaß seines 45. Geburtstages vielfache Ehrungen bereitet. Auf dem Flugplatz hatte eine Hundertschaft der Schutzpolizei Aufstellung genommen, deren Front der Stabschef abschritt. Anschließend trafen das Gruppenführerkorps und die Amtschaft der Obersten SA-Führung ein und Obergruppenführer v. Jagow sprach dem Stabschef den Dank dafür aus, daß er der SA das Vertrauen des deutschen Volkes wiedererworben habe.

## Des Führers Glückwunsch

München, 29. Dez. Der Führer hat gestern am Stabschef Luze zu seinem 45. Geburtstag folgendes Telegramm gerichtet: „Zu Ihrem heutigen 45. Geburtstag sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche und verbinde damit die Hoffnung, daß es Ihnen vergönnt ist, auch in Zukunft Ihre verdienstvolle Arbeit als mein Stabschef an der SA fortzusetzen.“ gez. Adolf Hitler.



Bild links: Gleissicherung. Neben elektrischer Beleuchtung werden für die Signale auf der Strecke auch noch Petroleumlampen verwendet. — Bild Mitte: Das Stellwerk. Von hier aus wird der gesamte Verkehr des Bereiches reguliert. — Bild rechts: Gleissicherung. Große Signalbrücken, die von den Hauptstellwerken bedient werden, sichern die Bahnhöfe,





Wirtschaftliche Rundschau

Deutschlands Maschinenindustrie wieder auf dem Konjunkturscheitelpunkt 1935. Die Wirtschaftsprüfung Maschinenbau teilt mit, daß sich die Leistung der deutschen Maschinenindustrie so befehlen lässt, daß im Jahresverlauf...

Der Ausfuhrerwerb erhöht sich auf 9% (bis her 4 v. H.). Der Distanzfall von 3 1/2 v. H. war seit dem 25. Januar 1933 in Kraft.

der Gemeinshaft Miel eine Ausbeute von 100 RM, bei den Gemeinshaften Fleka und...

Tübingische Spinnfabrik AG, Weimar. Eine in Berlin abgehaltene Aufsichtsratsitzung der Tübingen Spinnfabrik AG...

Kündigungsräten einhalten

Der Zeuchänder der Arbeit für Mitteldeutschland macht u. a. folgendes bekannt: In letzter Zeit hat vielfach Klagen darüber geäußert worden, daß die durch Gesetz, Vertrag, Tarif oder Betriebsordnung festgelegten Kündigungsfristen nicht eingehalten werden.

Wappproduktion steigt bei gleichzeitiger Preisrückgang. Nach den Aufstellungen im Buchhändler-Vereinblatt waren in den ersten 11 Monaten des Jahres 1935 Wappproduktionen zu verzeichnen im Jahre 1934 heute nur noch 9050 Wappproduktionen der deutschen Verlagsproduktion wurde also übertrieben, das von 1933 (mit 9908) fast erreicht.

Klaviers in Deutschland wenig gefächert. Während in Amerika und in England die Klavierfabriken mit Aufschwung arbeiten, liegt die deutsche Klavierindustrie und mit ihr der Klavierhandel vollkommen darnieder.

Umsatzeinzellieferungen für die Großhandelsbetriebe im Jahr 1935 betragen 1000000000 RM, das ist ein Anstieg um 10% gegenüber dem Vorjahr.

Unternehmungen

Unvorbereitete Ausbeuten im Miel-Konzern. Die Grunderlöse der zum Miel-Konzern gehörenden Brauereibetriebe sind im Vergleich mit dem Vorjahr 1935 bei...

Höhere Kurse am Aktien- und Rentenmarkt

Wochenbericht der Mitteldeutschen Börse zu Leipzig

Der nur 3 Wochen alte umfassende Berichtsbildnis bringt am Aktienmarkt bewegende höhere Kurse. Die Aktienmärkte haben sich in den letzten Wochen sehr lebhaft bewegt, und die Kurse sind in den letzten Wochen sehr lebhaft...

Unternehmen sollte es an passendem Ansehen, Brand- und Anbauarbeiten wurden nicht beendet.

Berliner Metallhändler

Getraidepreise 60%.

Magdeburger Zuckermöhlen

Magdeburger Zuckermöhlen, Gem. d. Meißl. Zuckerfabrik, am 20. Januar 1935, 31. Dezember 1934.

Berliner Schlachthof

Am 20. Januar 1935, 31. Dezember 1934.

Magdeburger Schlachthof

Am 20. Januar 1935, 31. Dezember 1934.

Markt der Oele und Fette

Wohlstandslage haben geringe Geschäftsbildung...

Kurszettel der Hausfrau

Mitteldeutsche Preise im besondern unterbreitet.

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Halle

Table with columns: Artikel, vorher, heute, Währung. Lists various grain and feed items with their prices.

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Leipzig

Table with columns: Artikel, vorher, heute, Währung. Lists various grain and feed items with their prices.

Antliche Mehlpreise des Großmarktes für Getreide u. Futtermittel zu Leipzig

Table with columns: Artikel, vorher, heute, Währung. Lists various flour and feed items with their prices.

Rauhutter

Table with columns: Artikel, vorher, heute, Währung. Lists various roughage items with their prices.

Berliner Börse vom 28. Dezember 1935. Table with columns: Land- und Stadtschafften, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Hypothekendarlehen, Kreditanstalten und Körperschaften, Verkehrrerte.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amlicher Verkehr. Table with columns: Industrie-Aktien, Amlicher Verkehr, Frei-Verkehr.

Berliner Devisenkurs. Table with columns: Artikel, vorher, heute, Währung. Lists various exchange rates.

Nach kurzer schwerer Krankheit ging am 2. Weihnachtstage unsere liebe Schwester, Mutter, Tante und Großmutter  
**Matilde von Holtmann**  
 in den ewigen Frieden ein.  
 Im Namen aller Angehörigen:  
**Annemarie Melms**  
 geb. von Holtmann.  
 Leipzig bei Zeitzin, den 26. Dezember 1935.  
 in Dresdenburg  
 Beisetzung im englischen Friedhofsteil Sonntag, den 29. Dezember ab 10 Uhr.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau  
**Martha Schmeil**  
 geb. Hier  
 ist heute, nach monatelangen, mit großer Geduld getragenen schweren Leiden von uns gegangen.  
**Gertrud Bauer** geb. Hier  
**Ella Hier**  
**Familie Otto Hier**  
**Karl Fr. Bauer**  
 Halle (Saale), den 27. Dezember 1935  
 Südwall 24/25er-Strasse 62

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. Dezember, vorm. 11 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Persönlich eingehende Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Wacker“, Alter Markt, S. Weinstraße 4, entgegen.

**+**  
 Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute meinen lieben Mann, unseren lieben, treuergebenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Volksheld H. R.  
**Sranz Chyla**  
 verleben mit den 61. Geburtsjahren, am 64. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen.  
 Halle, Händelstr. 26, den 26. Dezember 1935.  
 Im Namen der teilnehmenden Hinterbliebenen:  
**Angelika Chyla u. Kinder.**  
 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. Dez. 1935, um 10<sup>1/2</sup> Uhr, von der St. Raphael des Gertraudenfriedhofes aus statt. Das Beisetzungsamt ist am gleichen Tage früh 8 Uhr in der Hauptkirche, Körnerstraße, persönlich eingehende Kranzspenden bitten mit bei der Beerdigungsanstalt Karl Schöler, Steinweg 3, abzugeben.

Am 28. Dezember 1935 verstarb unser lieber Berufskamerad, der **Colomollführer L. R.**  
**Sranz Chyla**  
 Wir verlieren hiermit wieder einen lieben werten Berufskameraden und werden seiner ruhe in Euren gedenken.  
**Reichsbund der Deutschen Beamten**  
**Sachverständigen-„Colomollführer“**  
 Halle (Saale), den 29. Dezember 1935.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. Dezember 1935, um 10<sup>1/2</sup> Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Im rasen Beerdigung mit abgeben.

**Statt Karten!**  
 Die Geburt eines gesunden Jungen setzen hiermit an  
**Annemarie Fischer** geb. Erdeme  
**Gans-Ulrich Fischer**  
 Halle (Saale), den 27. Dez. 1935, Händel-Str. 24

**Ilse Wallig**  
**Karl-Heinz Bethle**  
 Verlobte  
 29. Dezember 1935  
 Halle (Saale) Knechtstr. 921 Thale (Hatz)

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Margot Kündiger**  
**Dr. med. Helmut Schlinke**  
 Im Julmond 1935  
 Halle (Saale) Beesener Straße 2 Zu Hause am 12. Harigung 1936

**Frauenhaar**  
 kauft S. Weges  
 Reibiger Str. 23

**Bechstein-, Büttner-,**  
**Grotrian-Steinweg-, Ibach-,**  
**Steinweg & Sons-**  
**Flügel und Pianos**  
 Alleinvertretung:  
**B. Döll**  
 Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Bestattungs-Institut  
**Adolf Brauer**  
 Große Märkerstraße 25 (am Markt)  
 Lieferant für alle Verabreichungen

Werbung  
 schafft  
 Arbeit!

Deine Zeitung  
 ist die M N Z

**Zu eckerkrankten**  
 nur noch  
**Diabetiker-**  
**bröl**  
 nach Dr. Seiffner  
 Alleinhersteller  
**W. Große**  
 Goethestraße 7  
 Fernruf 28550

**Poisiermöbel**  
 Chaiselongues  
 45.- 38.- 32.-  
 Sofas  
 110.- 60.- 75.-  
 140.- 115.- 65.- 45.-  
 Sessel  
 45.- 35.- 25.- 18.-  
 Auflegematratzen  
 48.- 35.- 25.- 20.-

**Möbelhaus**  
**Schirioth**  
 Kl. Ulrichstrasse 34  
 Zahlungsweise:  
 Ehesstandsdarlehn.

Der  
**Dauer-**  
**brenner**  
**P. Müller**  
 Halle (Saale)  
 Wittstr. 9, Ruf 24148

**Jahrlänge**  
 um mette über  
 24 Nummern gratis  
**Johannes Glorius**  
 Die gute  
 Schuh-Reparatur  
 Schmeilstr. 18

**Rum / Areat / Weine / Klöre**  
**Weinbrand - Verkauf**  
 liefert frei Haus  
**Paul Richter, Halle**  
 Steinweg 53



Nötigend ist ein zuverlässiger  
**Wacker**  
 müßlich ist auch eine  
**Küchenuhr**  
 schöner ist die  
**Tischuhr**  
 oder **Wanduhr**  
 mit Gongschlag  
 Aber die  
**Standuhr**  
 war stets, ist noch  
**modern**  
 und bleibt immer  
 die **Schönste** Uhr  
 Prachtvolle Gongschläge hören Sie, große Auswahl sehen sie beim  
 Uhrmacher  
**Schindler**  
 das große Uhrengeschäft  
 in der kleinen Ulrichstraße  
**Zahnärztliche**  
**35**

**Silvester-**  
**Scherzartikel!**  
 Papiermützen - Schminken  
 Perücken-Verleih  
 für Vereine und Gastwirte  
 Billigste Bezugsquelle  
**Pupp doktor Krowl**  
 nur Geiststraße 45

**Lubmin**  
**Silvester-**  
**Karpfen** 10  
 Pfund RM  
**Friedrich Kramer**  
 Fischerplatz 5 Fernruf 28205  
 Bestellung, werden frei Haus gesandt!

Am 27. Dezember 1935 verstarb nach langem, schweren Leiden unser Geliebter, die Telefonistin Frau  
**Martha Schmeil, geb. Hier**  
 In 22-jähriger ausdauernder Tätigkeit hat sie unserem Unternehmen treu gedient. Wir verlieren in ihr eine geschickte und allseitig beliebte Arbeitskameradin. Ihr Andenken wird in unseren Reihen weiterleben.  
**Führer des Betriebes und Gefolgschaft**  
**der J.-G.-Bergwerke**

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute unser lieber Freund, der  
**Kauf- und Kirchenmaler**  
**Herr Erik Braue**  
 nach mit allen Bekannten, die dem Verstorbenen nahestanden, zur Kenntnis geben.  
 Halle (S.), den 27. Dezember 1935.  
 Im Namen seiner Freunde:  
**Paul Schred.**  
 Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. Dechr. 1935, nachm. 10<sup>1/2</sup> Uhr, von der St. Raphael des Gertraudenfriedhofes aus statt. Geamt eingehende Kranzspenden nimmt das Beerdigungsamt „Wacker“ an Markt, Große Steinstraße 4, entgegen.

Mitten aus dem Schaffen wurde unser Arbeitskamerad  
**Albin Gänberlich**  
 durch den Tod aus unseren Reihen gerissen. Fast 80 Jahre hat er mit Unfische Fleiß und Treue seinen verantwortungsvollen Dienst bis zum letzten Atemzuge versehen. Wir betrauern in ihm einen lieben Mitarbeiter und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Der Direktor und die Gefolgschaft**  
**der Pros. Blindenanstalt Halle (S.).**

Für die vielen Bemühe möchtender Teilnahme an unserem schmerzlichen Beisetz durch den Seligang unserer teuren Mutter, Frau  
**Meta Edart** geb. Corenz  
 sagen wir hiermit allen unserer Obertenden herzlichsten Dank.  
 In stiller Wehmüt  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
 Halle (Saale), Heilenstr. 1a, am 28. Dezember 1935.  
 Großheuben, Beutin-Gartenstr., Reiz.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verstarb am 1. Weihnachtstages unsere über alles geliebte, herzengute, treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester  
**Hedwig verw. Habermann**  
 geb. Höftling  
 im 66. Lebensjahre.  
 Ihr treues altes Herz hat aufgedrückt zu schlagen, aber ihre innermüde Liebe ist unersetzlich.  
 In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen  
**Geschwister Habermann**  
 Halle (Saale), den 28. Dezember 1935,  
 Brandenburger Str. 1.  
 Die Trauerfeier zur Einäscherung fand heute in aller Stille statt.

**Ein Typ!**  
 Buchführende Gewerbetreibende dürfen die Anschaffung neuer Torpedo-Schreib- und Buchungs-Maschinen sowie Astra-Addier-Maschinen bei der Steuererklärung voll vom Gewinn absetzen bzw. auf Unkosten buchen! Wer noch in den Genuss dieses Vorteiles für das Jahr 1935 kommen will, muß die Anschaffung bis 31. Dezember tätigen  
**Große & Wittan**  
 Leipziger Straße 48-49 Ruf 33870

**Anzeigen**  
 in der  
**MNZ**  
 sind  
**Vertreter**  
 die an keiner Tür zurückgewiesen werden

**Halle'scher Schühnenbund e. V. Halle (Saale)**  
 Am 28. Dezember entfiel (am 31. Lebensjahre unser lieber Schühnenführer, Wilhelm Müller a. D.)  
**Max Schre**  
 Neben drei Jahrzehnte hat er unsere Gefolgschaft als Mitglied anständig und treu unsere Ziele fördern helfen. Seiner Bereitschaft am unsere Gefolgschaft haben wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Wir betrauern in ihm einen treuen Kameraden, dessen Andenken bei uns allezeit in Ehren gehalten wird.  
**Oskar Ziebau, Vereinsführer**  
 Halle (Saale), den 28. Dezember 1935  
 Trauerfeier Dienstag, den 31. Dezember, 10 Uhr, Gertraudenfriedhof, große Kapelle. Schriftliche Beileidung bei dem Namen in Uniform ist wünschenswert.

so ein  
**Speisezimmer**  
 würde Ihnen sicher gefallen und die Preise doch auch  
**376,- 409,- 464,- 535,-**  
 bis 1260,-  
 Bitte sehen Sie sich diese swanglos mal an. Wir zeigen Ihnen gern unsere schönen Zimmerbedarfsgegenstände werden in Zahlung genommen  
**Lehr, Jungblut**  
 Albrechtstr. 37  
**Familienanzeigen**  
 gehören in die M N Z

**Pelzwaren**  
 kaufen Sie gut und preiswert bei  
**Hans Weise**  
**Geisstraße 27**  
 Reparaturen, Umarbeitung, sorgf. u. billig  
**Stempel u.**  
**Schilder** jeder Art  
 gut u. billig bei  
**Alfred Pfautsch**  
 gr. Nikolaistr. 6, Höhe Markt (Feld 146a)  
 Ruf 22668

**Die Kalender**  
 haben das Wort,  
 sie melden sich rechtzeitig für 1936.  
 Praktische Büro-Kalender in allen Arten, handliche Taschen-Kalender kurz: **Kalender in jeder Ausführung** haben sich bei mir zusammengefunden und warten darauf, daß Sie aus ihrer Reihe den geeigneten aussuchen.  
**Friedrich Müller**  
 Halle (Saale), Leipziger Straße 29  
 221 02 Fernruf 256 16

**Haben**  
 Sie Silvester Gäste?  
 Weingläser  
 Biergläser  
 Punschgläser  
 Likörgläser  
 Bowlen  
 in Keramik, Steinzeug, Glas, Metall  
 Nußknacker  
 Salatschüsseln  
**Carl**  
**Leonhardt**  
 Halle (Saale) vormals  
 G. Ulrichstr. 15-15 Leonhardt & Söhne  
 Zweiggeschäfte  
 Amthor-Lothar

**Rot- und Weißweine v. Jah**  
 Preiswerte Flaschenweine von 58 Bfg. an  
**Rheinpfälzer Weinhaus**  
 Universitätsring 9  
 Steinweg 38  
 Ruf 322 32

**Landschaftliche Bank**  
**der Provinz Sachsen**  
 Bankanstalt des öffentlichen Rechtes  
 Geündet 1898  
**Halle, Martinsberg 10**  
 Filialen in Magdeburg u. Nordhausen

**Amtliche Hinterlegungsstelle**  
 für Mündel-Vermögen  
 Verwaltung und Verwahrung  
 offener und geschlossener Depots  
 Schrankfächer

**Sparbücher**

**Kontokorrent- und Scheck-Verkehr**  
 An- und Verkauf von Wertpapieren

**Achtung!**  
**Anzeigenschluß**  
 19 Uhr

für die am nächsten  
 Tage frühmorgens  
 erscheinende Aus-  
 gabe der MNZ

**Zum neuen Jahre**  
**Briefordner, Geschäftsbücher**  
 scherzartikel -> Neujahrskarten  
 Spiele für Unterhaltung  
**H. Brelschneider**  
 Ruf 26831, 35789 - Steinweg 55/56  
 Beachten Sie meine Schaufenster.

**Achtung!**  
 Sie erhalten  
**Rennforth - Polar - Winterautöl**  
 in 1 Liter-Dosen zum Preise von  
**RM. 1.65 je Dose**

an fast allen hiesigen unabhängigen Tankstellen,  
 Großgaragen, Autobedarfsgeschäften, Auto-  
 Reparatur-Werkstätten

**Rennforth - Polar - Winterautöl**  
 das bei Frost sicheres und bei höchster  
 Motorenhitze vollschmierfähige Autöl macht  
 Ihnen die Benutzung Ihres Fahrzeuges im  
 Winter angenehmer und schützt den Motor.

**C. W. Pabst, Halle a. S.**  
 Mineralöl-Import u. Chemische Fabrik  
 Geündet 1862

**Kleine Anzeigen haben immer Erfolg!**

**Private Gelegenheitsanzeigen**  
 in der Ausgabe Halle u. Umgeb. (Zufolge über 44000)  
 jedes Überdriftwort 20 Pf., jedes weitere Wort 6 Pf.

**MNZ-Kleinanzeigen**

**Private Gelegenheitsanzeigen**  
 in der Gesamtausgabe (Zufolge über 62000)  
 jedes Überdriftwort 25 Pf., jedes weitere Wort 10 Pf.

**Stellen-Angebote**

**Elektroschweißer**  
 mit längerer Erfahrung für Kessel-  
 u. Behälter-Schweißerei sof. gesucht  
**Wegelin & Höbner**  
 Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.G.  
 Halle (S.)

**Hausmannsposten**  
 sofort zu besetzen. Angebote unter  
 L. 8314 an die MNZ, Halle-Saale,  
 Geistraße 47

**Mieter-Gesuche**

In erster Lage des  
 Steinwegs von Halle/Saale  
 zweifelhafte

**Ladenlokal**  
 zu mieten, oder Hausgrund-  
 stück gegen Barzahlung  
 zu kaufen gesucht, in dem  
 sich zweifelhafte Läden  
 ausbauen läßt. Angebote mit  
 Größen- und Preisangaben  
 erbeten unter Nr. L. 8308 an  
 die MNZ, Halle, Geistraße 47

**Tiermacht**

**Pferde**  
 amel mittlere, fleisch-  
 reiche, zum Verkauf bei  
 Köhner, Sonntag  
 (Geistraße)

**Arbeitspferde**  
 ein schwarzes und  
 2 ältere schwarze,  
 herkunft Böhm. Zim-  
 mermann, Halle  
 (S.), Preisfreier  
 Str. 47, Bernhart  
 357 17.

**Handwerker-  
Arbeiten**

**Malerarbeiten**  
 all. Art. Zierarbeiten  
 Grotto, Halle (S.),  
 Wollweberstraße 44  
 Ruf 348 81.

**Schuhmacher**  
 alle Arten, Kunst-  
 Leder, Antiquität-  
 Str. 98.

**Bilderrahmen**  
**Sapper**  
 Bilderrahmen 41.  
 Ruf 345 58, Große  
 Götzen-, Action-  
 ausmach. Repara-  
 turen, Reiterver-  
 kauf.

**Verschiedenes**  
**Telephon 330 44**  
 Stationen  
 Löhner, Halle.

**Klavier-  
unterricht**  
**Harmonika-  
unterricht**  
 erbeten gründlich  
 Wollweber-  
 Str. 102

**Verpackungen**

**Gute Existenz!**  
 Gasthof, Ausflugslokal mit Saal-  
 u. Gartenbetrieb in nächster Nähe der  
 Stadt Halle ist umgehend zu ver-  
 kaufen. Junge, tüchtige Fachleute  
 (nur solche können berücksichtigt  
 werden), die Neuzugänge und etwas  
 Kapital nachweisen können, wollen  
 Angebote einreichen unter L. 8315  
 an die MNZ, Geistraße 47

**Mädchen**  
 erbeten, ausverf. 16-17 Jahre alt,  
 für Dienstdienst  
 sofort zum 1. Jan.  
 1936 ein Stellen  
 Nr. 15, Hofstraße

**Wartung**  
 feuerbest., ausverf.,  
 aber älteres er-  
 forderliches

**Sausmädchen**  
 hat zu Hause  
 schlief, für sofort  
 gesucht, Hallesche  
 Nr. 19, Post, r.

**Werkstatt**  
 über Quartier, 90  
 qm groß, Erd-  
 gesch. u. 1. Etod.  
 Weinstraße 28, 1

**Garagen**  
 am Wernitz, Halle,  
 Mittelstraße 17.

**Geräumige 6-Zimmer-Wohn-  
haus**  
 mit Bad, Veranda, Kamin, etc.  
 in ruhiger, gesunder  
 Lage, im Süden, ist zu  
 verkaufen. Die Arbeiten an  
 Grundstücken und Treppenh. u. m. b. S.  
 Halle (Saale), Große Steinstraße 75

**Wohnung**  
 im Wilmersdorf, 4  
 Zimmer u. Küche,  
 Balkon u. Park-  
 stammes, tolle son-  
 nige Südseite ge-  
 gen 2 Zimmer u.  
 Küche m. Südost-  
 in Halle zu ver-  
 kaufen. Preis 2000,-  
 Wollweberstr. 40.

**Kleine  
Anzeigen  
gehören in  
die „MNZ“**

**KANKA-KAFFEE**  
 Am Neuba-  
 uer-  
 Gei-  
 Straße 70-71  
 vormals W. Haber  
 Fernruf 247 84

**Heizöl**  
**Neujahrs-  
wünsch**  
 Anna, Herr, 20 Jahre,  
 in hiesiger Stadt,  
 wünscht, dass  
 alles glückliche  
 sein möge, und  
 alle seine Ange-  
 liebten glücklich  
 und gesund zu  
 sehen, am  
 1. Jan. 1936,  
 in Halle (S.),  
 Geistraße 47

**Verkauf**  
 ein schönes  
 Haus mit  
 Garten, in  
 nächster Nähe  
 der Stadt Halle,  
 ist zu verkaufen.  
 Interessenten  
 erbeten unter  
 L. 8316 an die  
 MNZ, Geistraße 47

**Verkauf**  
 ein schönes  
 Haus mit  
 Garten, in  
 nächster Nähe  
 der Stadt Halle,  
 ist zu verkaufen.  
 Interessenten  
 erbeten unter  
 L. 8316 an die  
 MNZ, Geistraße 47

**Verkauf**  
 ein schönes  
 Haus mit  
 Garten, in  
 nächster Nähe  
 der Stadt Halle,  
 ist zu verkaufen.  
 Interessenten  
 erbeten unter  
 L. 8316 an die  
 MNZ, Geistraße 47

**Verkauf**  
 ein schönes  
 Haus mit  
 Garten, in  
 nächster Nähe  
 der Stadt Halle,  
 ist zu verkaufen.  
 Interessenten  
 erbeten unter  
 L. 8316 an die  
 MNZ, Geistraße 47

**Verkauf**  
 ein schönes  
 Haus mit  
 Garten, in  
 nächster Nähe  
 der Stadt Halle,  
 ist zu verkaufen.  
 Interessenten  
 erbeten unter  
 L. 8316 an die  
 MNZ, Geistraße 47

**Verkauf**  
 ein schönes  
 Haus mit  
 Garten, in  
 nächster Nähe  
 der Stadt Halle,  
 ist zu verkaufen.  
 Interessenten  
 erbeten unter  
 L. 8316 an die  
 MNZ, Geistraße 47

**Verkauf**  
 ein schönes  
 Haus mit  
 Garten, in  
 nächster Nähe  
 der Stadt Halle,  
 ist zu verkaufen.  
 Interessenten  
 erbeten unter  
 L. 8316 an die  
 MNZ, Geistraße 47

**Auktion**  
 von 60 Zucht- und Gebrauchspferden  
 ca. 60 Stück  
**8. Januar 1936 in Königsberg Pr.**  
 Sphrenschau und Auktion in Berlin 25. bis 29. Januar 1936  
 Kataloge durch die

**Dr. Pr. Stutbuchgesellschaft für Warmblut**  
 Königsberg Pr., Wallstraße 90 (Schlageterhaus)

**Große Zuchtvieh-Versteigerung (341.)**  
 Donnerstag, den 9. Januar 1936  
 Beginn der Versteigerung 10.30 Uhr

**Magdeburg**  
 160 Jungbullen im Alter von  
 12-20 Monaten

Halle „Land und Stadt“ 30 hochtr. Herdbuch-Färsen u. Kühe

Rindviehzuchtverband Sachsen-Anhalt (Abt. I. Schwarzbundes Tiefenland)

Katalog Nr. 155 kostenlos durch die Geschäftsstelle Halle (S.), Weitzstraße 78, Fernruf 24528

**Prophete**  
 alle Radio-Geräte  
 alle Musik-Hörer u. Platten  
 alle Miele-Staubsauger  
 alle Miele-Waschmaschinen  
 alle Miele-Wringer

**DKW - Schwabeklasse**  
 Limousine, vier- bis fünfst. steuer-  
 frei, sehr gut in Ordnung, wenig ge-  
 fahren, preiswert zu verkaufen.

**Tauscher**  
 Kraftfahrzeughandels-Gesellschaft  
 Halle-S., Hindenburgstr. 8, Ruf 292 67

**Gesellschafts-Tanz**  
**MARIA RISEL**  
 Halle (S.), Gustav-Nadig-Platz 22 - Ruf 28590  
 Kursus-Beginn

**Ev. Schülerheime der Francken. den**  
**Stiftungen Halle (Saale)**  
 Inmitten sehr großer Gärten, für Schüler der eigenen  
 Schulen (H. Gymn., Oberreal-, Mittelschule, der städti-  
 schen Ober- der Grundschule, der Reform-Real-Gymn.  
 gegenüber) der Privatschulen. Mäßige Preise.  
 Prospekte durch das Direktorium.

## Wildpferde im Bruch

Von Haul Cipper

Mitten zwischen Heide, Bruch und wildem Wald, abseits von jeder menschlichen Behausung, lugen plötzlich ein paar Pferdeaugen neugierig nach uns Wandersleuten. Der Kopf des Tieres ist angelehnt an einen Baumstamm; mit Hartnäckigkeit die lange Nase im Wind; Stampfen und Holtern; ein Kabeul kleiner kruppiger Hölle flüchtet in den Wald — Wildpferde in Deutschland!

Wir mühten allerdings zuvor beim Heranzug von Croy Dülmen am Erlaubnisfragen und uns dann vom Förster des Gatterers öffnen lassen, woraus klar hervorgeht, daß in Westfalen heute nicht mehr wie zu germanischer Vorzeit kreuz und quer Urwildpferde umherstreifen. Doch das Kevier im Westfälischen Bruch ist annähernd achthundert preussische Morgen groß, und so fällt die Umzäunung kaum auf, die zudem wohl die einige Zivilisations-eigenschaft dieser Wildbahn darstellt. Sommers und winters sieht die etwa zweihundertköpfige Wildpferdeherde innerhalb des Gatters unbehindert durch Erlbruch und Laubwald, über die hügelige Heide mit ihren hohen Wacholdern und weit ausladenden Schirmliefern, durchs Moor hinüber zu weiten, freiraum treibenden Wiesen.

Die Wildpferde sind im Guten und Schlechten ganz auf sich gestellt; sie genießen ihre Freiheit, müssen nicht arbeiten und brauchen keinem Menschen zu gehören. Aber es nimmt ihnen auch niemand die Sorge um Ernährung und Unterkunft ab; sie jagen sich jederzeit ihr Futter selbst, und wenn Krankeheiten sie anfallen, wird der kräftige Tierkörper allein damit fertig, der schwächliche geht zugrunde.

Durch diese natürliche Auslese, durch das Ausmerzen der schlechten Ermalke bleiben die wertvollen Eigenschaften der Wildpferde trotz aller Bluteintragungen erhalten: Wetterhärte, Futtergenügsamkeit und hohe Fertigkeit.

Alle Wildpferdeinrichtungen nach sind die Stammütter des Cronjches echte germanische Urwildpferde gewesen, und zwar solche der fahlgelben Steppenrasse. Aber damit dieses in Deutschland fast einzigartige lebendige Naturdenkmal erhalten blieb, hat man im Westfälischen Bruch während der letzten zwei Jahrhunderte immer wieder Gauspferdeblood eingekreuzt. Denn zu gewissen Zeiten war der Bestand auf nur acht Tiere zurückgegangen. In dreißigjährigen Wechsel zwischen harter, spartaner und englischer Henge während des Sommers der Stutenherde beigefügt.

Es laufen nämlich nur die Stuten mit ihren Fohlen im Wildgatter. Jährlich einmal, Ende Mai, wird das Kabeul in einer großen Fangtraul getrieben, und bei dieser Gelegenheit greift man die einjährig, selbständig gemordenen Stuten heraus, um sie als wohlgelegte Arbeitspferde für die Landwirtschaf nutzbar zu machen. Die Muttertiere aber bleiben bis an ihr natürliches Ende in der Freiheit. Die Erbalterinnen der Art, die ich sah wiederholt Pferdgebärmutter, Mutter, Tochter und Entlein gleichzeitig weiden; alljährlich kommen neue Fohlen zur Welt: Grauschimmel, Fuchse, Rappen, dunkelbraune und auch ein Falbe, die einen dunkeln Vorkopf an dem Rücken tragen, den Urwildpferdecharakter ihrer Ahnen also in besonderer Deutlichkeit sichtbar werden lassen.

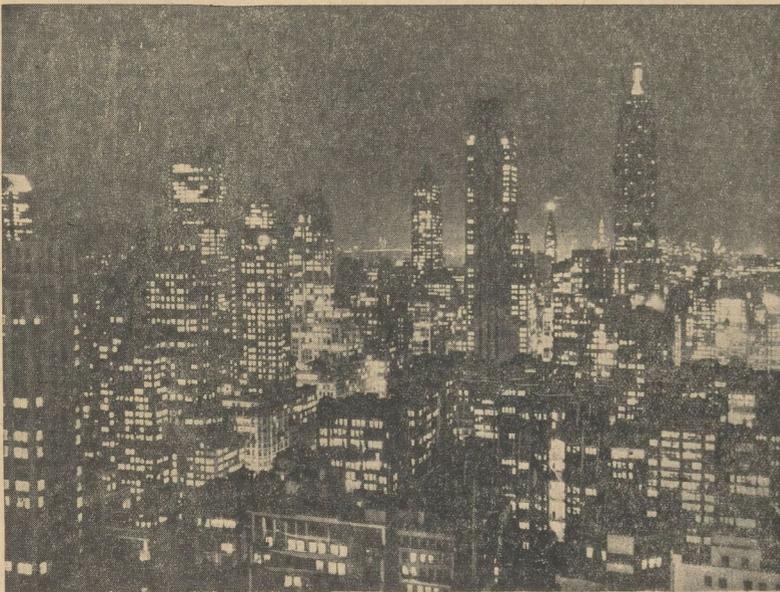
Ob bis in den Mai hinein behalten diese Wildpferde ihren Winterpelz. Das tut auch bei den meisten domestischen Pferden, die kalte Nächte, und der lange Frühlingregen schaffte kein.

Besonders die Jungtiere leben alsdann recht merkwürdig aus, gleichsam fast weniger einem Pferd als einem dunklen Fohlen, der zwar recht hochbeinig ist, aber geradezu farnisch wirt in seinem kruppigen und dünnen Jodelpelz mit den langen hellhohen und der schwarzen Welle auf dem Nackenrücken.

Es ist schwer, mit Worten das Erlebnis einer solchen Wildpferdebeobachtung anschaulich zu machen, die Harmonie des Naturraumes, die tönende Stille der Luft und die Vielfalt der Düfte, des Lebens und Raunens. Wesigend zu erkennen, wie eng die Bande der Zusammengehörigkeit zwischen Ziemutter und Fohlen; immerzu klebt die Stute neben dem Fohlen, richtet ihr Leben nach den Wünschen des Jungtiers ein.

Ich erlebte einst einen Frühsonnertag auf der Wildbahn. Als die Sonne mittäglich im Zenit stand, wurde ein wenig kühler, der Pelz zu warm; mit ihrem Rudl warfen sie sich auf den Boden, streckten alle Viere gen Himmel und wälzten sich. Dieses Benehmen wirfte selbst für die Großen anstößig; zwei Stuten machten jedoch die Zug-Gemaltes, mit anderen hellten sich darzuweise blickt wurden und betäuberten Maul um Maul des Nachbars Rücken. Bis dann die eine Stute durch energische Mäntelchen abgerufen wurde: ihr Fohlen wollte trinken und tat es auch. Drei neugierige Frühlinge, zwei Rappen und ein Brauner, hellten sich als Zuschauer im Kreis um Mutter und Kind.

Stadtvögel riefen von allen Seiten; an fünf oder sechs Stellen zugleich schwangen sich Riesensittichen durch die Luft und trugen der wenige Augenblicke später nachschalt-bunzig unterhalb der weidenden Pferde am Boden umher.



Das Lichtermeer von New York, vom 35. Stockwerk gesehen

Aufnahme: Presse-Photo

## Launen der Silvesteruhr

Der Mann, der am 1. Januar dreifsigmal Neujahr feiert

Wenn in deutschen Landen die Glocken von allen Türmen das Jahr 1936 einläuten und sich die Menschen gegenseitig das Beste für die Zukunft wünschen, dann legen sich die Bewohner von Philadelphia im selben Augenblick erst zum geliebten Nachmittags-Tea, während die Köchin noch darüber nachdenkt, ob sie eine Mannssohle oder einen Panfil für die Silvesterfeier brauchen soll, denn dort ist es erst 6 Uhr abends und man hat die Jahreswende noch vor sich. In San Francisco stampfen in den Fabriken noch munter die Maschinen und in Hollywood wird vielleicht ein Regisseur gerade ärgertlich durch den Richter schreien: „But, my ladies, warum so spät?“ Neue Aufnahme! Wir müssen noch in diesem Jahr fertig werden!“ Und just in demselben Augenblick, in dem in den Bergungslagen Deutschlands die Kapellen einen Takt auf das neue Jahr anklingen, fahren in Kalifornien übermächtige Engländer von der Silvesterfeier in irgendeiner Hafenbar nach Hause, 1936 ist für sie längst angebrochen und die Uhren zeigen die fünfte Mogenkunde.

Gäbe es nun schon ein Katetenflugzeug, das in einem Tag um die Erde zu fliegen vermöchte, dann würde der Pilot, wenn er am Dienstag, dem 31. Dezember, nachts 12 Uhr von einem deutschen Flugplatz aus startet und sich sofort mit seiner Maschine nach Westen wendet, einen ganzen Tag lang ununterbrochen Silvester feiern können. Nach unserer Zeit müßte er mindestens um 1 Uhr mitternachts in Paris sein, um dort zum Profit zurückzukommen, und am 1. Januar 1936 früh 6 Uhr in Neuport eintreffen, um dort mitten in den Silvestertrubel zu geraten; er müßte in Mexiko nach unserer Zeit am 1. Januar um 8 Uhr morgens landen, um zu hören, wie die Combans mit Neulodern das neue Jahr anheben, und wenn er um 11 Uhr mittags in den europäischen Zeit, also zu der Stunde, in der viele deutsche Familien ihre Neujahrs-gans auf dem Tische sehen haben, seine Maschine auf den Flugplatz von Santa feht, erst er dort nochmals den Abschied vom Jahre 1935.

Aber in der Gegend von Neulandland wird über der Kopf etwas wirr werden, denn er ist am 180. Bängengrad, an der Datumsgrenze angelangt, an dem Punkt der Erde also, an dem sowohl der Dienstag, der 31. Dezember, als auch der Mittwoch, der 1. Januar 1936 gegeneinander werden kann. Auf seinem Rückflug wird unser Neujahrspilot besser tun, die

Philippinen zu meiden, denn hier begegnet er einem Wirwar von Ortszeiten. So sind Macao an der sinesischen Küste und Manila auf den Philippinen nur um 75 Bängengrade aber nicht ganz eine halbe Stunde der Zeit voneinander entfernt. Aber Macao, von den Portugiesen bei ihren Entdeckungstouren von Westen her in Besitz genommen, läßt solchermäßig einen Tag mehr als Manila, das von den Spaniern von Osten her erobert wurde. Und in demselben Augenblick, wo auf dem Ostkap von Neulandland am 1. Januar früh 9 Uhr schlägt, ist in Manila noch der 30. Dezember, abends 10 Uhr 15 Minuten. Hier in Neulandland liegt auch der Ort, wo man zuerst in der Welt das „Profit Neujahr“ auspricht, die Insel Christmas.

So muß es sich also jedes neue Jahr gestalten lassen, in den verschiedenen Erdstrichen zu verschiedenen Uhrzeiten angepöflet zu werden. Mehr noch: es ist noch gar nicht so lange her, daß liberal in deutschen Gauen die Mitternachtsstunde des 31. Dezember keine Geburtsstunde ist. So wurde im Mittelalter im Erzstift Trier Neujahr am 25. März begangen, am Obermain von der Mittelbe

bis zur Mittelober fiel der Ostermontag mit dem Neujahrstief zusammen, in anderen Provinzen wieder wurde der 25. Dezember als Jahresbeginn begangen. Erst mit der gregorianischen Kalenderreform im Jahre 1582 wurde in allen katholischen Landschaften der 1. Januar als Jahresbeginn festgelegt, die evangelischen Landesteile folgten diesen Beispiel seit 1699, die Schweiz und Nordholland noch später. Im Jahre 1776 schrieb ein kaiserliches Dekret die Einführung des Kalenderjahres allgemein vor und jedes Land war gesetzlich gezwungen, sich nun am 1. Januar das Profit Neujahr zuzuerufen, was nicht immer ohne Widerspruch geschah. Die Bedeutung des 1. Januar als Neujahrstag wurde dann noch einmal durch den französischen Revolutionskalender erschüttert. Von 1793 bis 1805 galt der 22. September als Neujahrstag. Dann endlich klärten wie heute am 1. Januar die Glocken gemeinsam in Süd und Ost und West unseres Vaterlandes das neue Jahr ein und seitdem ist es, daß wir uns an diesem Tag mit neuen Vorsätzen für die Zukunft wappnen...

Alfred Heueck.

## Zeit ist Geld

Eine Anekdote / Erzählt von P. Söll

Ein Dampfer lag im Hafen von Liverpool zur Abfahrt bereit. Ein junger, elegant gekleideter Herr, ansehender dem Kaufmannstande angehörig, verabschiedete sich auf Deck von einer Dame, welche mit dem Schiffe abzureisen gedachte. Er umarmte sie wiederholt und verließ darauf eilig das Schiff, um sich an's Land rudern zu lassen. Am Ufer wachte er sich an einem müde dahinschlafenden Mann und fragte ihn, ob er sich fünf Schillinge verdienen wolle. „Gewiß!“ erwiderte dieser eifrig.

„Sehen Sie dort die Dame in Schwarz auf dem Schiffe?“ fragte der Herr weiter. „Ja!“ antwortete der Arbeiter. Darauf der Herr: „Das ist meine Frau, die nach Neuport reist. Sie wird natürlich erwarten, daß ich hier stehen bleibe und mein Talentsstück schenke, bis das Schiff außer Sichtweite ist.“

„Doch wahr?“  
„Oh, verheißt wohl, mein Herr“ verlegte der Inneerdebe.  
„Ich habe aber dazu gar keine Zeit“ fuhr

der Herr weiter, „denn ich bin sehr beschäftigt. Meine Frau ist etwas furzfüßig; es wird deshalb nicht fänden, wenn ich Sie damit befragen, mein Talentsstück — an welcher Stelle zu schenken. Es ist ein großes weiches mit roter Karte, welches sie als das meininge kennt.“

„Aber wenn sie durch ein Fernrohr sieht“ meinte der Mann.

„Zu nichts — Zeit ist Geld“ lautete die Antwort. „Können Sie aber genau auf Sie können auch einige Kuckhändchen werfen. Sagen wir drei Pence für das Stück.“

Nach der Uhr lebend, ließ der eilige Geschäftsleute davon. Sein Schloßretter kam dem Verlangen getreulich nach. — Er fand an der Sache ein solches Gefallen, daß er nun da ob als professioneller Abschiedsgrüßer seinen guten Lebensunterhalt verdient.





# D-Zug 517.

Roman von Maria von Peteani  
Copyright: Maxlauer-Berlag, München

## 10. Fortsetzung

Scheint ja doch gut zu sein in dem guttatschaffenden Hof. Der Brauch ist was? Soll ich Sachen schicken? Schreibe Jettel!

„Verirrt?“ fragt Didiar erschrocken. „Nicht viel, nur ein Bißchen... aber ich habe deswegen umgelegt!“

Und weil wir schon reden von solche, hier sind eine Menge von Bekannten, die immer nach Dir fragen. Stellung hat eine Zeit gekramt, daß Dein Bekanntheit muß gut sein, da die in Baden-Baden wohnende Gattin des Rüstlers ihren Aufenthalt nicht abgeben hat. Hast gesehen?

„Ja, das ist etwas ganz anderes, Herr Kammerling.“ meint sie lächelnd, und diesmal ist es eine Rästel, wie es alle Rästel haben, die ihr benehmen. „Ich... ich höre Ihnen oft zu, wenn Sie sitzen... und Kollege Schauler, der gar! Der ist immer hier beim Familienum.“

„Wie Didiar Gall diesen Brief gelesen hatte, ließ er sich von Ostar einen Brief und die Füllfeder zeichnen und schrieb die Antwort.“

„Ja, natürlich... freilich...“ sagt Didiar rethorisch und richtet seinen Blick auf sie. „Sicherlich ist es Ihnen genau so wie mir. Auch ich muß immer wieder fusteln, täglich neu anfangen.“

„Wir sind jetzt in einem separierten Bau überfesselt, wo ich überliefen, was drüben im Krankenhaus nicht gut möglich war. Ich bin so gerast, aber es kommt mir eben so vor, als ob ich schon länger gestorben wäre.“

„Ich, das ist etwas ganz anderes, Herr Kammerling.“ meint sie lächelnd, und diesmal ist es eine Rästel, wie es alle Rästel haben, die ihr benehmen. „Ich... ich höre Ihnen oft zu, wenn Sie sitzen... und Kollege Schauler, der gar! Der ist immer hier beim Familienum.“

„Wie Didiar Gall diesen Brief gelesen hatte, ließ er sich von Ostar einen Brief und die Füllfeder zeichnen und schrieb die Antwort.“

„Ja, natürlich... freilich...“ sagt Didiar rethorisch und richtet seinen Blick auf sie. „Sicherlich ist es Ihnen genau so wie mir. Auch ich muß immer wieder fusteln, täglich neu anfangen.“

„Wie Didiar Gall diesen Brief gelesen hatte, ließ er sich von Ostar einen Brief und die Füllfeder zeichnen und schrieb die Antwort.“

„Ja, natürlich... freilich...“ sagt Didiar rethorisch und richtet seinen Blick auf sie. „Sicherlich ist es Ihnen genau so wie mir. Auch ich muß immer wieder fusteln, täglich neu anfangen.“

„Wie Didiar Gall diesen Brief gelesen hatte, ließ er sich von Ostar einen Brief und die Füllfeder zeichnen und schrieb die Antwort.“

„Ja, natürlich... freilich...“ sagt Didiar rethorisch und richtet seinen Blick auf sie. „Sicherlich ist es Ihnen genau so wie mir. Auch ich muß immer wieder fusteln, täglich neu anfangen.“

„Wie Didiar Gall diesen Brief gelesen hatte, ließ er sich von Ostar einen Brief und die Füllfeder zeichnen und schrieb die Antwort.“

„Ja, natürlich... freilich...“ sagt Didiar rethorisch und richtet seinen Blick auf sie. „Sicherlich ist es Ihnen genau so wie mir. Auch ich muß immer wieder fusteln, täglich neu anfangen.“

„Wie Didiar Gall diesen Brief gelesen hatte, ließ er sich von Ostar einen Brief und die Füllfeder zeichnen und schrieb die Antwort.“

„Ja, natürlich... freilich...“ sagt Didiar rethorisch und richtet seinen Blick auf sie. „Sicherlich ist es Ihnen genau so wie mir. Auch ich muß immer wieder fusteln, täglich neu anfangen.“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“



„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

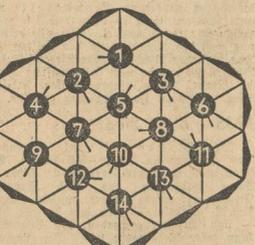
„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

„Woh! Komm rein! Wir wollen bei Frau Doktor was vorfragen! Den Traim aus „Manon“... oder nein, lieber die Blumenarie...“

## Unsere Rästel-Ecke

### Wabenrästel



### Auflösungen

- 1. Von vorigen Sonntag Kreuzworträstel: 1. Frau, 4. Agent, 8. Mummel, 9. Maß, 11. Fre, 13. Tre, 15. He, 16. He, 17. Matze, 20. Fei, 22. Sen, 23. Erate, 25. Asra, 26. Minute, 27. Lampe, 28. Erate. — Sentrast: 1. Paris, 2. Amel, 3. Gut, 4. America, 5. Ger, 6. Ello, 7. Frau, 10. Anker, 12. Angler, 14. Amazona, 15. Eifen, 19. Enare, 20. Fei, 21. Ramm, 24. Tip, 25. Ate.

### Silbenrästel

- 1. Rehsput, 2. Amortelle, 3. Chorlabod, 4. Zantatel, 5. Samothrate, 6. Solunder, 7. Anuga, 8. Vithographie, 9. Baunollet, 10. Baharolis, 11. Anstruz, 12. Fale, 13. Anster, Heier, 14. Nicanora, 15. Suenent, 16. Steetit. Nichts halb zu tun ist eiler Geistes Art.

### Zoologisches Kammerrästel

- Magere: 1. Steinmarder. — Sentrast: 1. Spiz, 2. Erpel, 3. Ronne, 4. Amel, 5. Dange, 6. Ralte.

### Magisches Dreieck

- 1. Kostitz, 2. Oberon, 3. Legat, 4. Fran, 5. tot, 6. In, 7. A.

### Silbenrästel

- 1. Erlaote, 2. Seiser, 3. Dvoellit, 4. Normitz, 5. Wiffli, 6. Wecheln, 7. Spestes, 8. Leihhaus, 9. Umtrau, 10. Niederbarium, 11. Ginhorn, 12. Lema, 13. Leontopodium, — Man muß nicht reider scheinen wollen als man ist.

### Zahlenrästel

- 1. Kalerna, 2. Delons, 3. Telemark, 4. Soimnen, 5. Deiff, 6. Niona, 7. Woldou, — „Wotsdam“.

- 1. Kalerna, 2. Delons, 3. Telemark, 4. Soimnen, 5. Deiff, 6. Niona, 7. Woldou, — „Wotsdam“.

### Botanisches Umstellrästel

Wilde — Eie — Alpenblume. Ern — Gremium = unerwartete Pflanze. Schaum = Morphen = formenreiche Pflanze. Vre = Photo = farbgebende Pflanzsubstanz. See = Reher = einheimischer Landbaum. Reiz = Rast = Frühlingsblume. Cera = Cernald = einheimische Konifer. Duma = Fabel = Obigeblüme. Eie = Bor = immergrüner Baum. Wands = Duma = baumartiges Gliedgewächs (Fenerflia).

Aus den vorstehenden Wortpaaren sind durch Umstellen der Buchstaben 10 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben ein Malmal der deutschen Landsgeschichte nennen.



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag „Die Deutsche“ G.m.b.H., Halle (S.).  
Zur „N.N.“ erlassen wöchentlich 7mal. — Einlagenprüfung  
bei Erhebungen infolge anderer Gemalt können nicht be-  
rücksichtigt werden. — Besondere Preise monatlich 2.— RM,  
vierteljährlich 6.— RM, halbjährlich 11.— RM, jährlich  
22.— RM. Post-Zustellung 808 824 44 2, 10 RM, Ausland  
12 RM. Luft-Postgebühr 20 Heller. Abbestellen 0,60 RM.

Anzeigenpreis: für die Gelamtausgabe sowie die Aus-  
gabe Halle u. Lang. 8. laut Preisliste Nr. 8. für die Ge-  
samten Preisliste Nr. 2. für die für Unterabgaben Preis-  
liste Nr. 6. für die Westabgaben Preisliste Nr. 5. Berlin u.  
Sonderausgaben: Halle (S.), Berlin 47, Bremer 57/58,  
Sonderausgaben über die Gau-Verträge Seite 2424.

# Trauerfeier der Nation in Apolda

## Die Abschiedsstunde von den 32 Opfern des Eisenbahnunglücks

Von unserem nach Apolda entsandten Dr. Hr.-Redaktionsmitglied

Apolda, den 28. Dezember.

Während sich Gemeindevorstand in vertrocknete  
Eigentümlichkeiten, die an der Wölbung des  
Bahnhofsmaus zu beiden Seiten der Straße — die  
bei Großheringen an die unglückliche Weis-  
heitsmaß 1935 mahnen, während ein Landwirt  
hart unterhalb der Unglücksstätte seiner Arbeit  
nachging und auf dem Grunde des Flußbettes  
nach weiteren Opfern des Eisenbahnunglücks  
suchte und während schon in den Endgängen  
des Ganges F. A. Merleburg unruhige — von  
hohem Mehen, lieferte auf der sonst in emsiger  
Arbeit frohen Stadt Apolda tiefe Trauer.  
Still ist die Stadt geworden seit der vor-  
gegangenen Abend, an dem — wie bereits be-  
richtet wurde — in feierlichem Zuge die Särge  
mit den Opfern der Eisenbahnkatastrophe über-  
führt worden waren und ihnen nächstlicher  
Angehörigen den Weg wies hinauf zur auf der  
höhe gelegenen Herz-Welshelmschule.  
Dort in der Aula fanden die 32 Särge Seite  
an Seite. Andere toten Volksgenossen waren  
hier aufgebahrt wie zu einem letzten Appell.  
Wohin war der sonst von lebendigen Jugend  
erfüllte Raum ausgeleert worden. 32 Särge  
standen vor einer grünen Wand, durchsetzt  
mit weißen Gedenkblättern. Kerzenlicht erfüllte  
den Raum, dessen Wände schwarzer Flor be-  
deckte. Zu Säulen der Saalreihen standen die  
Ehrenposten, bestehend von den Gliedern der  
Bewegung. Wie ein weißhafter Wälsches  
aus — ein mahnen des „Demochrist-  
lichen Christbäume milbes Kerzenlicht über  
die hier ruhenden Toten. Die Stirnseite der  
Haupt-Bühne bildete eine riesige Halen-  
kreuzflagge.

### Die Bewegung bildet Spalier

Draußen auf den Straßen standen die  
Genossen der NS-Formationen weithin.  
Neben dem Säulengang eine unübersehbare Menschen-  
menge die Jungensparaden zur Seite des  
feierlichen Staatszuges. Am Schlußgange er-  
schien sich links und rechts eine Reihe schwarzer  
Wolken, mit brennenden Feuer getränkt. Im  
Vorhof hatten Säulen und Ständer die Auf-  
stellung genommen.  
Der im Saalbauhof liegende Raum der  
Aula füllte sich mit den in großer Zahl er-

schienenen Angehörigen der Verunglückten. Von  
weither kamen sie zum Teil, um in dieser Abs-  
chiedsstunde die ihnen auf Geheiß des Führers  
bereitet wurde, zugehen zu sein. Vertreter der  
Bewegung waren erschienen, fast sämtliche  
führenden Männer der NSDAP und ihrer For-  
mationen aus dem Gau Thüringen, aus dem  
Gau Halle-Merleburg Gauleiter Gauleiter  
Jordan, Kreisleiter Dahmgeegen,  
Leiche und Hebehaer, Stadtrat Gar-  
nowski. Vertreter der Reichs- und Staats-  
behörden waren aus Berlin, Erfurt, Weimar  
und Jena anwesend.

### Der Gruß des Führers

Nur vor 11 Uhr nahmen die Särgen und  
Standarten in der Aula links und rechts der  
unter einer Halle von Säulen und Kränzen  
liegenden Särge Aufstellung. 66-Männer der  
Stabskommando Weimar trugen die Särge des  
Führers.



ligen Kreises überschattet wurde. Er schil-  
derte meier die unermüdete Arbeit der Reichs-  
bahn, Unglücksfälle zu verhüten. Am Vorder-  
grunde hände aber legt die Sorge für die  
Hinterbliebenen und Schmerzverletzte die der  
Reichsbahn nicht nur Pflicht, sondern Herzens-  
bedürfnis sei.

Dann sprach im Namen des Reichs- und  
Preussischen Verkehrsministers und gleichzeitig  
des Präsidenten des Verwaltungsrates der  
Deutschen Reichsbahngesellschaft Staatssecretär  
Königs und widmete den Opfern des Eisen-  
bahnunglücks herzlich Gebetsworte. Er sprach  
von dem Trost für die leidtragenden Angehör-  
igen, der in dem Gefühl liegt, jetzt nicht allein  
zu sein, sondern das Mitgefühl des ganzen  
deutschen Volkes zu spüren und legte an den  
Särgen zwei Kränze nieder.

Für den Gau Thüringen sprach Minister-  
präsident Marschler den Hinterbliebenen  
die Anteilnahme des gesamten Thüringischen  
Volkes aus, das durch das Unglück besonders  
schwer betroffen ist.

Es schloß sich an diese Ansprache Schuberts  
„Ottene“, gelungen von Fr. Adams,  
Weimar.

### Reichsstathalter Sauckel spricht

Als letzter Redner ergriß im Auftrage des  
Führers Gauleiter Reichsstathalter Sauckel  
das Wort. Er schilderte die Anteilnahme des  
gesamten deutschen Volkes an diesem schweren  
Unglück und entbot den Verunglückten den  
letzten Gruß des Führers, der — wie  
der Reichsstathalter weiter ausführte — in  
dieser Stunde im Geiste an dieser stillen Feier  
teilnahm.

Sanftlos verharrete die Trauerverammlung  
mit erhobenem Arm nach diesen Worten, wäh-  
rend die an den Särgen liegende Ehrenwache  
die Kränze des Führers niederlegte. Dann  
sprach Gauleiter Reichsstathalter Sauckel  
nodmals zu den Hinterbliebenen und ver-  
sicherte auch sie der herzlichen Anteilnahme  
des Führers. Er schloß mit den Worten, daß  
es allen ein Trost sein möge, wenn unsere  
große deutsche Volksgemeinschaft in ihrer  
Gesamtheit Trägerin ihres Schmerzes sei.

(Fortsetzung nächste Seite.)

### Sie lesen heute:

- Uruguays Absage an die Sowjets
- Launen der Silvesteruhr  
Der Mann, der am 1. Januar 30 mal Neujahr feiert!
- Wildpferde im Bruch  
Von Paul Eipper
- Herzhafte Tränklein für den Silvesterabend  
In der Beilage „Frau und Familie“

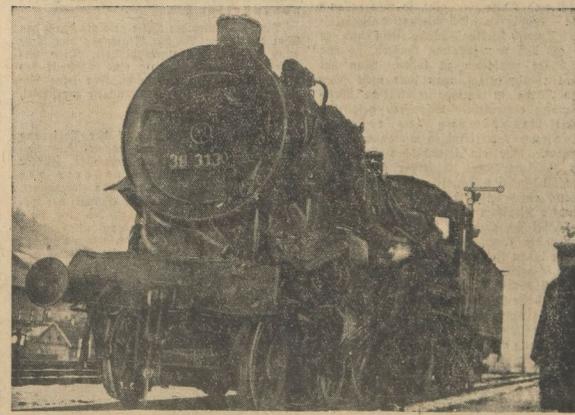
### Immer nur ein Ziel!

Von Dr. Walter Trautmann

Halle, den 29. Dezember 1935.

Wie oft hört man sonst durchaus auer-  
läßliche Leute fragen, weshalb denn die politische  
Führung nicht diese oder jene Maßnahme, die  
doch als besonders nationalsozialistisch zu gelten  
habe, zur Durchführung bringe. Vor allem  
andern sind es zwei Gruppen von Men-  
schen, die solche Fragen stellen. Zunächst  
Menschen, denen die großen politischen und  
sittlichen Zielsetzungen durchaus nicht eingehen  
wollen und die stets das Wohlergehen  
des Lieben Ich zum Maßstab in ihrer  
Beurteilung nehmen. Ihnen mangelt der  
Glaube an die Größe und die Kraft sittlicher  
Idee; sie kommen von dem egozentrischen  
Denken nicht los und halten ihren Geldbeutel  
für den Nabel der Welt.

Andere haben den Glauben an weitgesteckte  
Ziele deshalb verloren, weil ihnen anderthalb  
Jahrzehnte Tugende von Massenparteien  
immer reizendere Paradiere versprochen haben.  
Leere Versprechungen haben diese Menschen  
zu Ungläubigen und Zweiflern gemacht; die  
Überführungen eines unerschütterlichen und  
unverwundbaren Glaubens sind ihnen gekrahen  
worden. Wachte im Kampf einer ersten Be-  
geisterung dieser Seelenzustand verflüchtigt  
sein, mit dem Verfalligen der überflüchtenden  
Freude und dem Beginn der ersten und  
nüchternen Arbeit gewinnt er bei diesen beiden  
Gruppen von Menschen wieder die Oberhand,



Links: Die Trauerfeier in Apolda. — Rechts: Die Unglückslokomotive, die die Katastrophe verursachte

Wiedergabe: Reich und Gesetz